

Europabüro der
baden-württembergischen
Kommunen



STÄDTETAG
BADEN-WÜRTTEMBERG



DIE EU-FÖRDERUNG DER INTEGRATION VON MIGRANTEN

PROJEKTBEISPIELE AUS BADEN-WÜRTTEMBERG
EU FUNDED INTEGRATION PROJECTS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

INHALTSVERZEICHNIS

Einschätzungen der Verbände	Seite 4 – 5
Die EU-Förderprogramme im Überblick	Seite 6 – 17
AMIF-Projekte	Seite 18 – 27
EfBB-Projekte	Seite 28 – 31
EFRE-Projekt	Seite 32 – 33
EHAP-Projekte	Seite 34 – 39
ESF-Projekte (ESF-Bund, ESF-BW)	Seite 40 – 57
Position zur EU-Förderung von Integrationsprojekten	Seite 58 – 61
Notizen	Seite 62
Impressum	Seite 63

TABLE OF CONTENTS

Statements of the Associations	Page 4 – 5
The EU funding programmes at a glance	Page 6 – 17
AMIF projects	Page 18 – 27
Europe for Citizens projects	Page 28 – 31
ERDF projects	Page 32 – 33
FEAD projects	Page 34 – 39
ESF projects (ESF Germany, ESF Baden-Württemberg)	Page 40 – 57
Position on the EU funding of integration projects	Page 58 – 61
Notes	Page 62
Imprint	Page 63

EINSCHÄTZUNGEN DER VERBÄNDE

STATEMENTS OF THE ASSOCIATIONS

„Die EU und die Förderung der Integration von Migranten – was läuft gut, wo besteht Optimierungspotenzial?“ – Zu diesem Thema organisierten die Europabüros der baden-württembergischen Kommunen (in Trägerschaft der kommunalen Landesverbände) und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes gemeinsam mit der EU-Vertretung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege am 9. Oktober 2017 ein Fachgespräch in Brüssel. Um weitergehende Einblicke in Integrationsprojekte in Baden-Württemberg zu bieten und einen breiteren Adressatenkreis zu erreichen, entstand auf Initiative des Städtetags Baden-Württemberg die vorliegende bilinguale Broschüre.

„The EU and the promotion of the integration of migrants – what is going well and where is potential for optimisation?“ – The European Offices of the Local Authorities of Baden-Württemberg and the German Association of Towns and Municipalities organized in cooperation with the Federal Association of Non-statutory Welfare (BAGFW) an expert discussion on this subject in Brussels on 9th October 2017. In order to provide further insights into integration projects in Baden-Württemberg and to reach a wider target audience, the present bilingual brochure was developed on the initiative of the Baden-Württemberg Association of Cities.



Die kommunale Selbstverwaltung hat sich angesichts der Unterbringung und Integration der Flüchtlinge bestens bewährt: Kreativ und selbständig haben die Städte und Gemeinden die Herausforderung angenommen und bewältigt. Dabei flexibel über eigene Mittel verfügen zu können, war unabdingbar. Hilfreich wäre aus meiner Sicht, wenn engagierte Kommunen leichteren Zugang zu europäischen Fördermitteln erhielten.

Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon,
Präsident des Städtetags Baden-Württemberg

The regional and local self-government has proved its worth in terms of accommodation and integration of refugees: The cities and municipalities have taken up the challenge creatively and independently. Being able to dispose of their own resources flexibly was indispensable. From my point of view it would be helpful if committed municipalities were given easier access to European funding.

Lord Mayor Dr. Dieter Salomon,
President of the Baden-Württemberg Association of Cities



Die Entscheidungsträger auf EU-Ebene haben erkannt, dass zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem und zur Freizügigkeit auch eine gemeinsame Verantwortung für die Integration gehört. Die Kommunen konnten mit Unterstützung der EU viele großartige Integrationsprojekte umsetzen. Es gilt jedoch, noch einige Hürden wie die ausufernde Auskunftspflicht und die mangelnde Verzahnung der Programme zu beseitigen.

Roger Kehle,
Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg

The EU-decision makers have realised that a Common European Asylum System and freedom of movement require a common responsibility for integration as well. The municipalities were able to implement many successful integration projects due to the support by the EU. Yet, some barriers like the excessive obligation to provide information and the insufficient link between the programmes still have to be tackled.

Roger Kehle
President of the Baden-Württemberg Association of Municipalities

Die nachhaltige Integration von Migranten ist eine gesamteuropäische Aufgabe. Sie wird freilich in allererster Linie von den Kommunen geschultert. Rascher Zugang zum Arbeitsmarkt, schneller Spracherwerb und die Vermittlung europäischer Grundwerte sind Schlüsselfaktoren für gelingende Integration. Die Landkreise spielen hier eine zentrale Rolle und brauchen die verlässliche Unterstützung aller politischen Ebenen.

Landrat Joachim Walter
Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg

The lasting integration of migrants is a pan-European task. However, it is predominantly shouldered by the municipalities. Key factors for a successful integration are access to the labour market as soon as possible, quick language acquisition and the promotion of fundamental European values. At this counties play a crucial role and need the reliable support of all political levels.

Head of County Joachim Walter
President of the Baden-Württemberg County Association



Gelingendes Zusammenleben beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und dem Respekt vor gemeinsamen humanen Grundwerten. Integration funktioniert dann am besten, wenn wir sie als beidseitigen Prozess begreifen. Die Verbände der BAGFW öffnen daher seit langem ihre Angebote interkulturell und fördern die Integration der Zugewanderten und der Gesellschaft insgesamt. EU-Gelder unterstützen diese wichtige Arbeit.

Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbands und Präsident der Bundearbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW)

A successful way of living together is based on mutual appreciation and on the respect towards basic human values. Integration works best if it is understood as a two-sided process. Therefore, the associations of the BAGFW have been opening their activities interculturally and promote the integration of migrants and the society in its whole for some time now. EU funding supports this important work.

Prelate Dr. Peter Neher, President of the German Caritas association and current President of the BAGFW



Die Dimension der Zuwanderung und Migration in Städten und Gemeinden Europas erfordert europäische Lösungen in der Integrationspolitik. Die EU leistet mit ihren Förderprogrammen Unterstützung für kommunale Projekte, die zur Bewältigung des Integrationsprozesses beitragen. Wünschenswert wären weniger Bürokratie und mehr Handlungsspielräume für Kommunen, um auf akute Herausforderungen reagieren zu können.

Bürgermeister Roland Schäfer,
Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

The extent of immigration in European towns and municipalities requires European solutions in the field of integration policy. The EU provides with its funding programmes support for local projects which contribute to mastering the integration process. It would be desirable to have less bureaucracy and more room for maneuver for municipalities to react to pressing challenges.

Mayor Roland Schäfer,
President of the German Association of Towns and Municipalities



DIE EU-FÖRDERPROGRAMME IM ÜBERBLICK



ASYL-, MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSFONDS (AMIF)

Der AMIF fördert – neben Neuansiedlungs-, Rückführungs- und weiteren Maßnahmen – auch lokale und regionale Integrationsprojekte. Voraussetzung ist, dass sie insbesondere auf Drittstaatsangehörige ausgerichtet sind, die einen rechtmäßigen Wohnsitz im EU-Mitgliedstaat haben oder im Begriff sind, diesen zu erlangen. Das Nationale Programm bricht die spezifischen Ziele des EU-Programms (z. B. Integration / legale Zuwanderung) auf enger gefasste nationale Ziele und prioritäre Maßnahmen herunter. Beim nationalen Ziel „Integration“ geht es so um die Optimierung der Erstintegration, Verwirklichung der Chancengleichheit und Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Das nationale Ziel „Kapazität“ hat die Zusammenarbeit und Vernetzung auf kommunaler Ebene sowie die interkulturelle Öffnung der Aufnahmegesellschaft zum Inhalt. Nähere Details finden sich in der Förderrichtlinie.

MAXIMAL GEFÖRDERTE PROJEKTLAUFZEIT:

Grundsätzlich 36 Monate

KOFINANZIERUNGSQUOTE:

Grundsätzlich 75 %, in Ausnahmefällen bis 90 %

MAXIMALE FÖRDERSUMME:

Nicht vorhanden

PARTNERANFORDERUNG:

Partner – ob inländisch oder ausländisch – sind nicht vorgeschrieben. Zuwendungsempfänger oder Partner sollen eingetragene juristische Personen des privaten oder des öffentlichen Rechts oder internationale Organisationen sein. Aufgrund der in der jeweiligen Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen veröffentlichten Mindestförder-summe bietet sich eine Kooperation mit anderen Akteuren an.

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN:

[www.bamf.de/DE/DasBAMF/EU-Fonds/
AMIF/amif-node](http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/EU-Fonds/AMIF/amif-node)

THE EU FUNDING PROGRAMMES AT A GLANCE



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

ASYLUM, MIGRATION AND INTEGRATION FUND (AMIF)

Besides resettlement, return and further actions, the AMIF supports local and regional integration projects. It is required that they focus on third-country nationals who are residing legally in a Member State or who are in the process of acquiring legal residence there. The National Programme implements the specific objectives of the EU programme by specifying national objectives and priority actions. The national objective "integration" is about optimising the first step of integration, realising equal opportunities and supporting the social cohesion. The national objective "capacity" covers the collaboration and the networking at regional level as well as the inter-cultural opening of the receiving society. You can find more details in the funding directive.

MAXIMUM SUPPORTED PROJECT TERM:

In general 36 months

CO-FUNDING QUOTA:

In general 75 %, exceptionally up to 90%.

MAXIMUM FUNDING AMOUNT:

Does not exist

PARTNER REQUIREMENTS:

There are no national or international partners required. Beneficiaries or partners have to be registered legal entities of the private or public law or an international organisation. Due to the minimum funding amount a co-operation with other partners is recommended.

FURTHER INFORMATION:

[www.bamf.de/EN/DasBAMF/Aufgaben/
InternationaleAufgaben/internationaleaufgaben-node](http://www.bamf.de/EN/DasBAMF/Aufgaben/InternationaleAufgaben/internationaleaufgaben-node)

DIE EU-FÖRDERPROGRAMME IM ÜBERBLICK



Europa für Bürgerinnen
und Bürger

EUROPA FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER (EFBB)

Das EfBB-Programm fördert insbesondere wechselseitiges Lernen sowie Kooperationsaktivitäten. Im Bereich „Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung“ kommen die Mittel Bürgerbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften, der thematischen Vernetzung von Partnerstädten sowie zivilgesellschaftlichen Projekten zugute, die sich mit der Europäischen Union oder gemeinsamen europäischen Themen wie der Migration befassen. Zu den spezifischen Prioritäten des Förderbereichs zählen auch die Bekämpfung der Stigmatisierung von Einwanderern und positive Gegenerzählungen zur Förderung des interkulturellen Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses. Allgemein sollen der Informationsstand über die EU, ihre Geschichte und Vielfalt verbessert bzw. die Unionsbürgerschaft gefördert und die Voraussetzungen für eine demokratische Bürgerbeteiligung auf EU-Ebene optimiert werden. Nähere Details finden sich im Programmleitfaden.

MAXIMAL GEFÖRDERTE PROJEKTLAUFZEIT:

Bürgerbegegnung: 21 Tage
Netz von Partnerstädten: 24 Monate
Zivilgesellschaftliches Projekt: 18 Monate

KOFINANZIERUNGSQUOTE:

Bürgerbegegnung: Pauschalbetrag basierend auf der Anzahl der aus dem förderfähigen Ausland zur Begegnung entsandten Personen
Netz von Partnerstädten & Zivilgesellschaftliches Projekt: Pauschalbetrag basierend auf der Anzahl der Teilnehmer, der beteiligten Länder und der konzipierten Veranstaltungen

MAXIMALE FÖRDERSUMME:

Bürgerbegegnung: 25.000 Euro
Netz von Partnerstädten & Zivilgesellschaftliches Projekt: 150.000 Euro

PARTNERANFORDERUNG:

Bürgerbegegnung: Kommunen aus mindestens zwei förderfähigen Ländern, mindestens 25 aus dem förderfähigen Ausland entsandte Gäste
Netz von Partnerstädten: Kommunen aus mindestens vier förderfähigen Ländern, mindestens 30% aus dem förderfähigen Ausland entsandte Gäste (mindestens vier Veranstaltungen)
Zivilgesellschaftliches Projekt: Organisationen aus mindestens drei förderfähigen Ländern

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN:

eacea.ec.europa.eu/europa-fur-buergerinnen-und-buerger_de

THE EU FUNDING PROGRAMMES AT A GLANCE



EUROPE FOR CITIZENS PROGRAMME

The Europe for Citizens Programme supports in particular mutual learning and cooperation activities. In the strand “democratic engagement and civic participation” citizens’ meetings in the framework of town-twinning, thematic networks of twinned towns and projects of the civil society – all focusing on the EU or common European topics like migration – benefit from the funding. The specific priorities of the strand include i. a. combatting stigmatisation of “immigrants” and building counter narratives to foster intercultural dialogue and mutual understanding. The overall aim is to contribute to understanding of the EU, its history and diversity and to foster European citizenship and to improve conditions for civic and democratic participation at EU level. More details can be found in the programme guide.

MAXIMUM SUPPORTED PROJECT TERM:

Citizen meetings: 21 days
Networks of towns: 24 months
Civil society projects: 18 months

CO-FUNDING QUOTA:

Citizens’ meetings: Lump sum based on the number of persons sent to the meeting by partners from foreign countries eligible for the programme
Networks of towns & Civil society projects: Lump sum based on the number of participants, the number of countries involved and the number of events developed.

MAXIMUM FUNDING AMOUNT:

Citizens’ meetings: 25,000 Euro
Networks of towns & Civil society projects: 150,000 Euro

PARTNER REQUIREMENTS:

Citizens’ meetings: Municipalities from at least two eligible countries, a minimum of 25 invited participants sent by the eligible foreign partner/s
Networks of towns: Municipalities from at least four eligible countries, a minimum of 30% of invited participants sent by the foreign eligible partner/s (at least four events)
Civil society projects: Organisations from minimum three eligible countries

FURTHER INFORMATION:

eacea.ec.europa.eu/europa-fur-burgerinnen-und-burger_en

DIE EU-FÖRDERPROGRAMME IM ÜBERBLICK



Investition in Ihre Zukunft.

EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG (EFRE)

Der EFRE zählt zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) und trägt zum wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in Europa bei. Sein Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (Interreg) wird über Kooperationsprogramme umgesetzt. Die Umsetzung des Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ erfolgt vor allem über Operationelle Programme (OP), darin enthaltene Programmlinien bzw. Wettbewerbe (BW: RegioWin), und das Programm „Innovative Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung“ (UIA). Die spezifischen Ziele der für Baden-Württemberg relevanten Kooperationsprogramme und des EFRE-OP BW bieten nur indirekte Anknüpfungspunkte für Integrationsprojekte. Im Bereich der UIA wurde auch zur Einreichung von innovativen Projekten zur Integration von Migranten und Flüchtlingen aufgerufen.

MAXIMAL GEFÖRDERTE PROJEKTLAUFZEIT:

Interreg & EFRE-BW: Abhängig vom Programm
UIA: Drei Jahre

KOFINANZIERUNGSQUOTE:

Interreg: Abhängig vom Programm, maximal 85 %
EFRE-BW: i. d. R. 50 %
UIA: 80 %

MAXIMALE FÖRDERSUMME:

Interreg & EFRE-BW: Abhängig vom Programm
UIA: 5 Mio. Euro

PARTNERANFORDERUNG:

Interreg: Abhängig vom Programm
EFRE-BW: i. d. R. keine (Ausnahme: RegioWin)
UIA: Keine (aber: städtische Behörden oder Zusammenschlüsse mit mind. 50.000 Einwohnern)

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN:

Interreg: www.interreg.org;
www.interreg-oberrhein.eu; www.alpine-space.eu;
www.interreg-danube.eu; www.central2020.eu;
www.nweurope.eu; www.interregeurope.eu
EFRE-BW: www.efre-bw.de
UIA: www.uia-initiative.eu

THE EU FUNDING PROGRAMMES AT A GLANCE



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND (ERDF)

The ERDF is part of the European Structural and Investment Funds (ESIF) and contributes to the economic, social and territorial cohesion in Europe. Its "European territorial cooperation" goal (Interreg) is implemented through cooperation programmes. The "Investment for growth and jobs" goal is realised above all by Operational Programmes (OP), included programme lines or competitions (Baden-Württemberg: RegioWin) and the "Urban Innovative Actions" (UIA) programme. The specific objectives of the cooperation programmes relevant to Baden-Württemberg (BW) and the ERDF-OP BW have just an indirect link to integration projects. In the area of UIA, there were also calls for proposals concerning integration of migrants and refugees.

MAXIMUM SUPPORTED PROJECT TERM:

Interreg & ERDF-BW: Depends on the programme
UIA: 3 years

CO-FUNDING QUOTA:

Interreg: Depends on the programme,
maximum 85 %
ERDF-BW: In general 50 %
UIA: 80 %

MAXIMUM FUNDING AMOUNT:

Interreg & ERDF-BW: Depends on the programme
UIA: 5 million Euro

PARTNER REQUIREMENTS:

Interreg: Depends on the programme
ERDF-BW: Usually none (exception: RegioWin)
UIA: None (but: local administrative units or groupings of minimum 50,000)

FURTHER INFORMATION:

Interreg: www.interreg.org;
www.interreg-oberrhein.eu; www.alpine-space.eu;
www.interreg-danube.eu; www.central2020.eu;
www.nweurope.eu; www.interregeurope.eu
ERDF-BW: www.efre-bw.de
UIA: www.uia-initiative.eu

DIE EU-FÖRDERPROGRAMME IM ÜBERBLICK



Europäischer Hilfsfonds für die
am stärksten benachteiligten Personen

EUROPÄISCHER HILFSFONDS FÜR DIE AM STÄRKSTEN BENACH- TEILIGTEN PERSONEN (EHAP)

Der EHAP gewährt den am stärksten benachteiligten Personen nichtfinanzielle Unterstützung, um die schlimmsten Formen der Armut zu lindern. Das Operationelle Programm legt Einzelziele und die Zielgruppe fest. In Deutschland zählt zu den Einzelzielen die Verbesserung des Zugangs von besonders benachteiligten Zugewanderten aus EU-Mitgliedstaaten zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten des regulären Hilfesystems. Gleiches gilt für die Verbesserung des Zugangs von EU-zugewanderten Kindern zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Inklusion. Eine besondere Benachteiligung wird bei einer Kumulation mehrerer Belastungen – darunter auch Unkenntnis über das Hilfesystem und mangelnde Sprachkenntnisse – angenommen. Im Fokus der Förderung stehen die Ansprache, Beratung und Information der Zielgruppen sowie deren Heranführung an die bestehenden Hilfsangebote (jedoch nicht an den Arbeitsmarkt) mittels niederschwelliger Ansätze. Nähere Details finden sich in der Förderrichtlinie.

MAXIMAL GEFÖRDERTE PROJEKTLAUFZEIT:

Maximal drei Jahre

KOFINANZIERUNGSQUOTE:

85 %, Aufstockung mit Bundesmitteln um weitere 10 %

MAXIMALE FÖRDERSUMME:

850.000 Euro EHAP-Mittel

PARTNERANFORDERUNG:

Kooperationsverbünde zwischen Kommunen, Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege oder anderen gemeinnützigen Trägern. Partner aus anderen Mitgliedstaaten sind nicht vorgeschrieben.

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN:

www.ehap.bmas.de

THE EU FUNDING PROGRAMMES AT A GLANCE



FUND FOR EUROPEAN AID TO THE MOST DEPRIVED (FEAD)

The FEAD provides non-financial assistance to the most deprived persons to alleviate the worst forms of poverty. The Operational Programme defines specific objectives and the target group. In Germany, one specific objective is to improve access of the most deprived immigrated EU citizens to advisory services and assistance provided by the regular support system. Another specific objective is to improve access of the children immigrated from EU countries to offers of early education and social inclusion. A special deprivation is assumed where an accumulation of multiple burdens – inter alia ignorance of the support system and a lack of language skills – exists. The funding focuses on addressing, consulting and informing the target groups as well as introducing them to the regular support system (but not to the labour market) with a low-threshold approach. More details can be found in the funding directive.

MAXIMUM SUPPORTED PROJECT TERM:

Maximum 3 years

CO-FUNDING QUOTA:

85%, increase of 10% with subsidies of the federal republic

MAXIMUM FUNDING AMOUNT:

850,000 Euro FEAD grants

PARTNER REQUIREMENTS:

Cooperation networks between municipalities, social welfare organisations or other non-profit institutions. Partners from other member states are not required.

FURTHER INFORMATION:

www.bmas.de/EN/Our-Topics/Social-Europe-and-international-Affairs/Programmes-and-Funds/FEAD/fead-article

DIE EU-FÖRDERPROGRAMME IM ÜBERBLICK



Chancen fördern

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

www.esf-bw.de

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)

Der ESF zählt zu den Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) und trägt zum wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in Europa bei. Seine Aufgabe ist es unter anderem, den Zugang zum Arbeitsmarkt, die berufliche Mobilität der Arbeitskräfte, ein hohes Bildungsniveau für alle, Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit und soziale Inklusion zu fördern. In Deutschland wird der ESF zum einen über ein Operationelles Programm (OP) des Bundes und daraus abgeleitete Programmlinien umgesetzt. Einschlägig sind hier zum Beispiel die Programmlinien „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“, „ESF-Integrationsrichtlinie Bund“, „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“. Zum anderen erfolgt die Umsetzung über die OPs und entsprechenden Programme bzw. Aufrufe der Länder. Das ESF-OP Baden-Württembergs hat eine Besonderheit: Im Bereich „Arbeit und Soziales“ wird der ESF auch durch regionale Arbeitskreise, die bei einem Stadt- oder Landkreis angesiedelt sind, umgesetzt.

MAXIMAL GEFÖRDERTE PROJEKTLAUFZEIT:

Abhängig von der Programmlinie bzw. vom Aufruf

KOFINANZIERUNGSQUOTE:

i. d. R. bis zu 50 %

MAXIMALE FÖRDERSUMME:

Nicht vorhanden

PARTNERANFORDERUNG:

Keine Partner in anderen Mitgliedstaaten erforderlich

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN:

www.esf.de/portal/DE/Startseite/inhalt
www.esf-bw.de

THE EU FUNDING PROGRAMMES AT A GLANCE



European Union
European
Social Fund

EUROPEAN SOCIAL FUND (ESF)

The ESF is part of the European Structural and Investment Funds (ESIF) and contributes to the economic, social and territorial cohesion in Europe. Its task is i. a. to support access to the labour market, occupational mobility of workers, a high level of education and training for all, non-discrimination, equal opportunities and social inclusion. In Germany the ESF is on the one hand implemented by an Operational Programme (OP) of the Federal Republic and the derived programme lines. Relevant are for example the programme lines "Strong in the work place – migrant mothers get on board", "Federal ESF Integration Directive", "Education, Economy, Work in the Neighbourhood (BIWAQ)". On the other hand the ESF is implemented by the Operational Programmes and the derived programmes and calls of the German states. The ESF-OP Baden-Württemberg has a special feature: In the field of "Labour and Social Affairs" the ESF is also implemented through regional working groups in the administrative districts.

MAXIMUM SUPPORTED PROJECT TERM:

Depends on the programme line and the funding call

CO-FUNDING QUOTA:

Usually up to 50 %

MAXIMUM FUNDING AMOUNT:

Does not exist

PARTNER REQUIREMENTS:

Partners from other member states are not required

FURTHER INFORMATION:

www.esf.de/portal/EN/Home/home
www.esf-bw.de

WEITERE EU-FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Das Programm „Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft“ unterstützt unter anderem die effektive Anwendung des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung aus Gründen der Herkunft und der Religion sowie die Verhütung und Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Mithilfe des Programms „Horizont 2020“ werden zudem Forschungsprojekte zur Integration von Migranten gefördert, die letztlich zu Politikempfehlungen führen sollen.

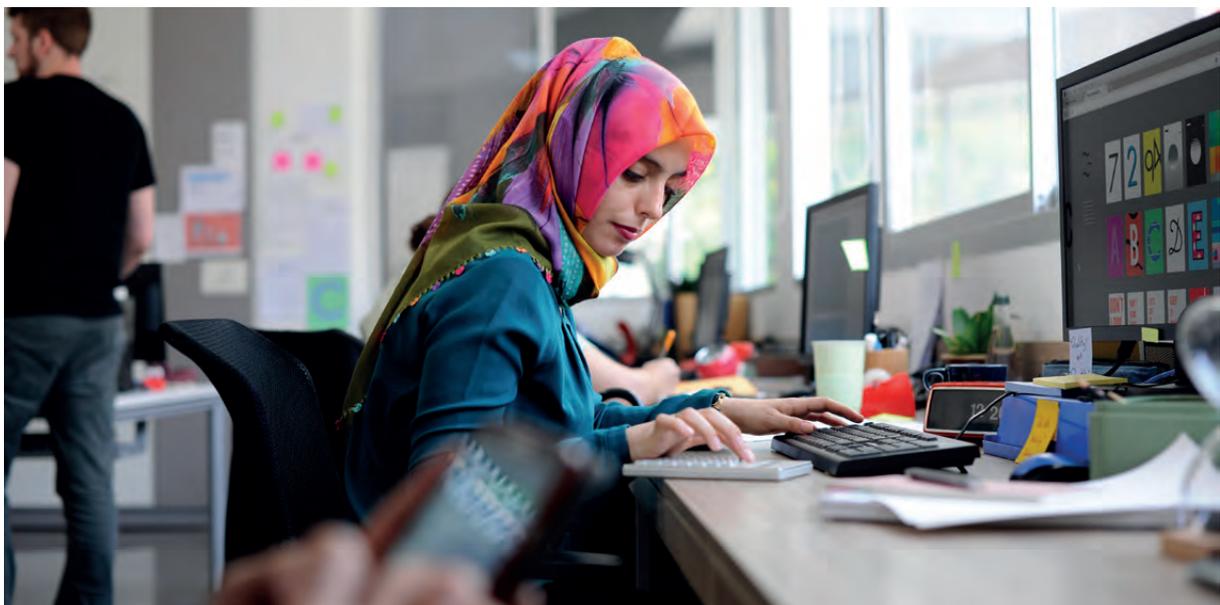
Das Programm „Kreatives Europa“ trägt mit Kultur, Filmen und Kunst zur Förderung des interkulturellen Dialogs, der kulturellen Diversität und der gemeinsamen europäischen Werte bei.

Außerdem verfolgt der Bereich „Jugend in Aktion“ des Programms „Erasmus+“ unter anderem das Ziel, das Niveau der Schlüsselkompetenzen von jungen Menschen mit geringen Chancen zu verbessern sowie die Beteiligung am demokratischen Leben in Europa und am Arbeitsmarkt, den interkulturellen Dialog, soziale Inklusion und Solidarität zu fördern. Dies soll insbesondere durch

mehr Möglichkeiten der Lernmobilität und verstärkte Verbindungen zwischen dem Jugendbereich und dem Arbeitsmarkt erreicht werden. Des Weiteren wird den Integrationsaktivitäten beim Europäischen Freiwilligendienst mehr Gewicht beigemessen. Der „Erasmus+“-Bereich „Sport“ dient ebenfalls der sozialen Inklusion und Chancengleichheit. Ferner bietet Erasmus+ eine Online-Sprachunterstützung.

Weitere Ansätze finden sich im „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER) mit seinem Unterprogramm „LEADER“. Die auf die örtliche Gemeinschaft ausgerichteten Projekte können ein stärkeres Augenmerk auf die Einbindung von Migranten legen.

Mit den EU-Fördermöglichkeiten für die Integration befasst sich auch eine eigene thematische Partnerschaft im Rahmen der EU-Städteagenda. Darüber hinaus wird auf den Aktionsplan für die Integration von Drittstaatsangehörigen hingewiesen, der im Juni 2016 von der EU-Kommission vorgelegt wurde.



FURTHER FUNDING OPPORTUNITIES OF THE EU

The programme "Rights, Equality and Citizenship" supports among other things the effective application of the principle of non-discrimination caused by origin and religion as well as preventing and combating racism and xenophobia.

Research projects concerning integration of migrants supposed to lead to policy recommendations are funded by the programme "Horizon 2020".

The programme "Creative Europe" contributes with culture, films and arts to the promotion of intercultural dialogue, cultural diversity and European common values.

Furthermore, the sector "Youth in Action" of the programme "Erasmus+" pursues i.a. the objectives to improve the level of key competences of young people with fewer opportunities and to promote participation in democratic life in Europe and the labour market, intercultural dialogue, social inclusion as well as solidarity. This should be achieved in particular through increased learning mobility opportunities and strengthened links between the youth field and the labour market. Besides, greater priority shall be given within the European

Voluntary Service to activities dedicated to integration. The Erasmus+ sector "Sports" contributes as well to social inclusion and equal opportunities. Moreover, "Erasmus+" offers an Online Linguistic Support.

Further approaches are the "European Agricultural Fund for Rural Development" (EAFRD) and its sub-programme "LEADER". The projects targeted at the local community can place greater emphasis on the integration of migrants.

There is also a thematic partnership of the Urban Agenda for the EU focusing on funding opportunities of the EU concerning integration. Furthermore, the European Commission published an Action Plan on the integration of third country nationals in June 2016.



WELCOME – WILLKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

INFORMATIONEN- UND BERATUNGS- ANGEBOTE FÜR ASYLSUCHE NACH EINHEITLICHEN STANDARDS

Projekthalt

Das Projekt bietet Asylsuchenden Informations- und Beratungsangebote nach einheitlichen Standards. Über ein Internetportal www.w2bw.de erhalten neu ankommende Geflüchtete wichtige Erst-Informationen in ihrer Landessprache. In der Sozial- und Verfahrensberatung vor Ort werden individuelle Fragen geklärt und konkrete Unterstützung geleistet. Damit professionelle Beratung und ehrenamtliche Flüchtlingshilfe gut vernetzt zusammen wirken, fördert das Projekt die Einbindung ehrenamtlichen Engagements und unterstützt die Engagierten durch Informations- und Vernetzungsangebote.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Drittstaatsangehörige,

- mit Flüchtlingsstatus oder subsidiärem Schutzstatus im Sinne der Richtlinie 2011/95/EU
- die eine der Formen des vorgenannten internationalen Schutzes beantragt und noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben und bei denen eine Entscheidung zur freiwilligen Rückkehr möglich ist
- die vorübergehenden Schutz im Sinne der Richtlinie 2001/55/EG genießen
- für die kein endgültiger ablehnender Bescheid zu Aufenthalt und Schutz ergangen ist
- Freiwillige/Ehrenamtliche in den Kommunen

Erreichte Ziele

- 1.600 Verfahrensberatungen in den Projektregionen (bis zum 30.06.2017)
- Online-Portal für Zielgruppe (www.w2bw.de) mit Informationen zum Asylverfahren und lebensrelevanten Themen in verschiedenen Sprachen (Arabisch, Dari, Paschto, Albanisch, Serbisch, Tigrinya, Deutsch, Englisch, Französisch)
- Entwicklung von Beratungsstandards zu neun Themen (Anhörung, Asyl, Arbeit, Ausbildung, Familienzusammenführung, Gesundheit, Wohnen, Sprache, Rückkehr)
- Aufbau und Stärkung von ehrenamtlichen Strukturen
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen

Impulse für künftige EU-Projekte

- Interkulturelle Verfahrensberatung, um die Zielgruppe noch besser erreichen zu können
- Beratungsangebote via Skype und/oder Chatangebote, besonders im ländlichen Bereich
- Qualifizierung von Mitarbeitenden in Jugendhilfeeinrichtungen und Vormünder zu Asyl/besonders Schutzbedürftige
- Sprecherrat mit geflüchteten Menschen



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

PROJEKTZEITRAUM:

30. Juni 2015 bis
29. Juni 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

513.953,37 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg
- Flüchtlingshilfe des Menschenrechtszentrums Karlsruhe
- Diakonisches Werk Lörrach
- Diakonisches Werk Ortenau

KONTAKT:

Diakonisches Werk des evangelischen Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald
Am Fischerrain 1
79199 Kirchzarten

Frau Susanne Dieing
Telefon 07651 9399-14
Telefax 07651 9399-16
susanne.dieing@diakonie.ekiba.de
www.diakonie-breisgau-hochschwarzwald.de



WELCOME – WELCOME TO BADEN-WÜRTTEMBERG

INFORMATION AND COUNSELLING FOR ASYLUM SEEKERS ACCORDING TO COMMON STANDARDS

Content of the project

The project offers asylum seekers information and advice according to common standards. Newly arrived refugees get via a web site (www.w2bw.de) important first information in their native language. The answer to individual questions and concrete support are provided by the social and procedural counselling on the ground. The project encourages the incorporation of volunteer work and supports the volunteers with information and networking offers in order to strengthen the combined effect of professional advice and volunteer refugee aid.

Target group

The target groups are third-country nationals:

- with refugee status or subsidiary protection according to directive 2001/95/EU
- who have applied for one of the above-mentioned forms of international protection and have not yet received a final decision and in whose cases a voluntary decision to return is still possible
- who are under temporary protection according to directive 2001/55/EG
- for whom there has not been a final negative decision concerning residence and protection
- volunteers on the local level

Achieved objectives

- 1,600 procedural counsellings in the project regions (until 30.06.2017)
- Implementation of an online portal for the target groups (www.w2bw.de) containing information in regards to asylum procedures und daily topics in various languages (Arabic, Dari, Pashto, Albanian, Serbian, Tigrinya, German, English, French)
- Development of common counselling standards for nine topics (hearing, asylum, employment, education, family reunification, health, housing, language, return)
- Development and strengthening of volunteers' structures
- Qualification of volunteers

Impetus for future projects

- Intercultural procedural counselling in order to reach the target groups even better
- Counselling offers via skype and/or chat groups especially in rural areas
- Qualification of personnel in youth welfare institutions and guardians for persons in special need of protection
- Speakers council consisting of refugees



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

Asylum, Migration and
Integration Fund (AMIF)

PROJECT DURATION:

30th June 2015 to
29th June 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

513,953.37 Euro

PROJECT PARTNERS:

- Migration Council
Baden-Württemberg
- Refugee Aid Human Rights
Centre Karlsruhe
- Diakonisches Werk Lörrach
- Diakonisches Werk Ortenau

CONTACT:

Diakonisches Werk des
evangelischen Kirchenbezirks
Breisgau-Hochschwarzwald
Am Fischerrain 1
79199 Kirchzarten

Mrs. Susanne Dieing
Phone 07651 9399-14
Fax 07651 9399-16
susanne.dieing@diakonie.ekiba.de
www.diakonie-breisgau-hochschwarzwald.de



NETZWERK RÜCKKEHRBERATUNG



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

PROJEKTZEITRAUM:

01. Mai 2015 bis
30. April 2018
Antrag für Nachfolgeprojekt
Mai 2018 bis April 2020

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

675.000 Euro

PROJEKTPARTNER:

Caritasverband Mannheim,
Diakonisches Werk Heidelberg,
Caritasverband Neckar-Odenwald-Kreis,
Caritaszentrum Ludwigshafen;
ab 2018: Caritas Karlsruhe

KONTAKT:

Caritasverband Mannheim e. V.
B 5, 19a
68159 Mannheim

Frau Hayat Erten
Telefon 0621 12602-32
netzwerk-rueckkehr@caritas-mannheim.de
www.caritas-mannheim.de/
hilfe-und-beratung/fluechtlinge-und-migranten

INTEGRATIONSPERSPEKTIVE IM HERKUNFTS- LAND SCHAFFEN

Projekthalt

Zur Unterstützung von Migrantinnen und Migranten gehört auch, diejenigen zu beraten, die aus den verschiedensten Gründen wieder in ihre Heimat zurückkehren möchten. Das Rückkehrberatungsangebot unterstützt Ratsuchende bei einem ergebnisoffenen Entscheidungsfindungsprozess. Es werden Perspektiven einer Rückkehr ins Herkunftsland in Sicherheit und Würde abgeklärt und gegebenenfalls ermöglicht. Schwerpunkte sind neben der Beratung die Vermittlung materieller Hilfen und die Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen, um eine nachhaltige Reintegration im Heimatland zu ermöglichen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Drittstaatsangehörige mit Aufenthaltsgestattung, Flüchtlingschutz, humanitärem Aufenthalt, Duldung, ohne Aufenthalt, Ausländer/innen mit geregelter Aufenthaltsstatus, die freiwillig ins Herkunftsland zurückkehren wollen sowie Spätaussiedler.

Erreichte Ziele

Die Rückkehrberatung kann Flüchtlingen und anderen Drittstaatsangehörigen, die in ihr Heimatland zurückkehren wollen, eine neue Perspektive eröffnen. Oft ist sie auch die einzige humane Alternative zur Abschiebung. Durch den Aufbau eines gemeinsamen Beratungsnetzwerks konnte ein standardisiertes, einheitliches und flächendeckendes Beratungsangebot für Drittstaatsangehörige, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren wollen, etabliert werden. Im Zeitraum Mai 2015 bis Juni 2017 wurden insgesamt rund 1.352 Personen beraten und betreut, 507 Personen haben Hilfen erhalten und sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt. Das Netzwerk Rückkehrberatung Metropolregion Rhein-Neckar (Plus) sichert und steigert die fachliche Qualität durch einen intensiven Austausch und gemeinsame Qualitätsstandards für die Beratung.

Impulse für künftige EU-Projekte

Der Ausbau von Kooperations- und Partnerstrukturen ist ein Ziel, das in künftigen EU-Projekten angegangen werden muss. Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche, Einschulung von Kindern sowie soziale Wiedereingliederung im Herkunftsland kann oft nicht in ausreichendem Maße geboten werden.



Netzwerk Rückkehrberatung

- Beratung zur freiwilligen Rückkehr ins Herkunftsland
 - Perspektivenklärung
 - Vermittlung von Hilfen
 - Hilfe bei der Exilfindung
 - Kontaktaufnahme mit Verwandten im Herkunftsland
 - Beschaffung von Dokumenten
- Vertraulich, ergo...

NETWORK RETURN COUNSELLING

CREATING PROSPECTS FOR INTEGRATION IN THE COUNTRY OF ORIGIN

Content of the project

In order to support migrants one also has to counsel those who want to return to their homelands for whatever reasons. The offer for return counselling supports persons seeking advice during an open-minded decision making process. Perspectives for a return home in a secure and dignified manner are explained and, if possible, facilitated. Focal points are apart from the counselling, the provision of material aid and the cooperation with NGOs in order to pave the way for a lasting re-integration in the country of origin.

Target group

Target groups are third-country nationals with temporary resident permit, refugee protection, humanitarian residence, short-term permit, without residency permits, foreigners with established residence status as well as late repatriates who voluntarily want to return to their homeland.

Achieved objectives

The return counselling can open up a new perspective for refugees and other third-country nationals who want to return to their homeland. Often the counselling is the only humane alternative to an extradition. By implementing a common counselling network a standardised, uniform and comprehensive counselling offer was established for third-country nationals who want to return to their homeland voluntarily. Between May 2015 and June 2017 1,352 persons were counselled and attended to and 507 persons received help and returned to their countries of origin. The Network Return Counselling ensures and increases the professional quality by an intense exchange and common quality standards for the counselling.

Impetus for future projects

The expansion of cooperation and partner structures is an aim which should be pursued in future EU projects. Support in accommodation and job search, in school enrolment of children as well as in social re-integration in the country of origin can often be not offered to a sufficient degree.



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

Asylum, Migration and
Integration Fund (AMIF)

PROJECT DURATION:

01st May 2015 to
30th April 2018
possible follow-up project
May 2018 – April 2020

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

675,000 Euro

PROJECT PARTNERS:

Caritasverband Mannheim,
Diakonisches Werk Heidelberg,
Caritasverband Neckar-Oden-
wald-Kreis, Caritaszentrum
Ludwigshafen;
ab 2018: Caritas Karlsruhe

CONTACT:

Caritasverband Mannheim e. V.
B 5, 19 a
68159 Mannheim

Mrs. Hayat Erten
Phone 0621 12602-32
netzwerk-rueckkehr@caritas-
mannheim.de
www.caritas-mannheim.de/
hilfe-und-beratung/fluechtlinge-
und-migranten

ückkehrberatung
willigen Rückkehr ins
ung im Heimatland
Fördermöglichkeiten
stanzgründung
e zu Organisationen
d
n Dokumenten
bnisoffen, nachhaltig



BIG – BILDUNG, INTEGRATION UND GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

PFORZHEIMER MODELL FÜR INTEGRATIONS-PARTNERSCHAFT



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) im Bereich „Integration von Drittstaatsangehörigen und legale Migration“. Förderperiode 2014 – 2020

PROJEKTZEITRAUM:

01. Juli 2016 bis
30. Juni 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

209.201,72 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim (Projektträger)
- Trägerkreis Familienzentrum Au e.V.
- Q-PRINTS&SERVICE gGmbH

KONTAKT:

Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim
Marktplatz 4
75175 Pforzheim

Frau Anita Gondek
Integrationsbeauftragte
Telefon 07231 39-2117
Telefax 07231 39-2540
anita.gondek@stadt-pforzheim.de
www.pforzheim.de

Projekthalt

Das Projekt BIG zielt darauf, die gesellschaftliche und berufliche Integration von drittstaatsangehörigen Frauen durch die Vernetzung aller Integrationspartner zu fördern. Die Teilnehmerinnen nehmen an einer Maßnahme zur deutschen Sprachförderung und einem Kompetenz- und Orientierungstraining teil. Begleitend zu diesen Maßnahmen führt die Stadt Pforzheim eine Informationsreihe durch, die auf die Zielgruppe zugeschnitten ist und sie in ihrer Integration in die Stadtgesellschaft bestärken soll.

Zielgruppe

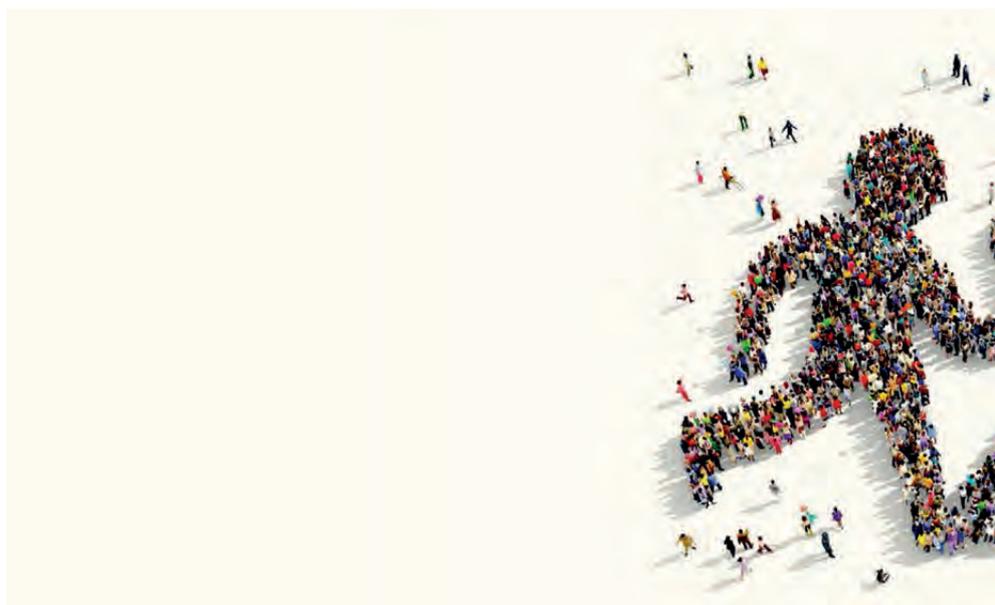
Das Projekt richtet sich an Migrantinnen aus Drittstaaten, die sich rechtmäßig und dauerhaft in Deutschland aufhalten. Im Fokus stehen dabei Frauen, deren Integration durch besondere Hindernisse wie u.a. Analphabetentum, geringe Schulbildung, Traumatisierung sowie familiäre Belastungen erschwert wird.

Erreichte Ziele

Im ersten Projektjahr konnten 57 Frauen – von geplanten 120 – erreicht werden. Die Vorkurse erleichterten den Frauen den Einstieg in Integrationskurse und die Anschlusskurse ermöglichten den Teilnehmerinnen Kontakt zum deutschen Umfeld wieder aufzunehmen bzw. aufrecht zu erhalten. Durch die Kinderbetreuung konnten auch Mütter mit Kleinkindern die Kurse besuchen. Das Beratungsangebot und die Verzahnung aller Maßnahmen halfen den Frauen, das erworbene Wissen zu erweitern, Vertrauen in die eigenen (Deutsch-)Kenntnisse und Fähigkeiten aufzubauen sowie das soziale und kulturelle Angebot der Stadt kennen zu lernen. Viele Teilnehmerinnen konnten in andere Sprach- oder Weiterbildungsangebote vermittelt werden, womit der Erfolg des Projekts nochmals gesteigert wurde.

Impulse für künftige EU-Projekte

Schulungen sowie Vernetzung der Projektträger wären wünschenswert. Durch Erfahrungsaustausch könnten Projektmitarbeiter andere Arbeitsweisen kennen lernen, Lösungsstrategien entwickeln sowie Kontakte knüpfen, die in gemeinsamen Projekten münden können. Projekte benötigen einen flexiblen Rahmen, um auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen. Eine größere Flexibilität bei Veränderungen im Projektverlauf wäre hilfreich.



BIG – EDUCATION, INTEGRATION AND SOCIAL PARTICIPATION

PFORZHEIM MODEL FOR INTEGRATION PARTNERSHIP

Content of the project

The project BIG aims to promote the social and vocational integration of female third-country nationals by interlinking all integration partners. The women participate in a measure for the improvement of the German language and in a training for competence and orientation. Accompanying these measures, the City of Pforzheim organises an information series which is tailor-made for the target group and which should encourage the women in integrating themselves in the city's society.

Target group

The project is addressed towards female migrants from third countries who possess a legal and permanent right of residence. The focus is on women whose integration is hampered by special obstacles such as illiteracy, low-level of schooling, traumas and familial burdens.

Achieved objectives

During the first year of the project 57 women were reached out of the planned 120. The pre-classes made it easier for the women to begin with the integration classes; the follow-up classes made it possible for the participants to get again into contact or maintain contact with their German environment. By providing child-care even mothers with infants could attend the classes. The offers for counselling and the linking of all the other measures helped the women to extend the acquired knowledge, to gain confidence in their (German) language skills and to develop skills as well as to get to know the social and cultural activities of the city. Many of the participants could transfer to other language or training offers whereby the success of the project was further increased.

Impetus for future projects

We would welcome seminars and the networking of the project partners. By exchanging know-how project staff could learn various working methods, develop problem solving solutions as well as establish contacts which could lead to common projects. Projects need a flexible framework to address needs of the participants. A higher flexibility in regards to changes within the course of a project would be helpful.



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

Asylum, Migration and
Integration Fund (AMIF)

PROJECT DURATION:

01st July 2016 to
30th June 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

209,201.72 Euro

PROJECT PARTNERS:

- Youth and Social Welfare
Office City of Pforzheim
(project partner)
- Trägerkreis Familienzentrum
Au e. V.
- Q-PRINTS&SERVICE gGmbH

CONTACT:

Youth and Social Welfare
Office City of Pforzheim
Marktplatz 4
75175 Pforzheim

Mrs. Anita Gondek
Integration Commissioner
Phone 07231 39-2117
Fax 07231 39-2540
anita.gondek@stadt-pforzheim.de
www.pforzheim.de



TÜR + TOR: WILLKOMMEN IN NECKAR-ALB II

STANDARDISIERUNG DER ERSTORIENTIERUNG UND AKTIVIERUNG DES SELBSTHILFEPOTENZIALS



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

PROJEKTZEITRAUM:

01. Juli 2015 bis
30. Juni 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

339.750,00 Euro

PROJEKTPARTNER:

Asylzentrum Tübingen,
ein gemeinnütziger Verein zur
Unterstützung von Flüchtlingen

KONTAKT:

Landratsamt Reutlingen
Aulberstraße 27
72764 Reutlingen

Frau Mirjam Schmid
Telefon 07121 480-2520
Telefax 07121 480-1821
m.schmid@kreis-reutlingen.de
www.kreis-reutlingen.de/Asyl/
TÜR%2BTor

Projekthalt

Projekthalt sind die Förderung der Erstorientierung und eigenständigen Alltags- und Lebensbewältigung in einer fremden Gesellschaft sowie die Erarbeitung erster Perspektiven zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und zur Teilhabe am Leben in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen. Mit der Stärkung vorhandener Kompetenzen sollen die Aufnahmebedingungen verbessert und ein konstruktives Miteinander in den Unterkünften gefördert werden.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an die Asylbeantragsteller in den Gemeinschaftsunterkünften beider Landkreise, die alle ausschließlich Drittstaatsangehörige sind und keinen Duldungsstatus besitzen. In den Unterkünften leben Personen aus ganz verschiedenen Nationen, von denen niemand von der Verbesserung der Aufnahmebedingungen ausgeschlossen werden soll.

Erreichte Ziele

Bedarfsorientierte Informationsmaterialien wurden erstellt, sowohl für Geflüchtete als auch für Engagierte. Beratung und Begleitung wurden angeboten und ein Pool von verschiedensprachigen Kulturpaten wurde geschult und eingesetzt. Neben gruppenpädagogischen Angeboten wurden Sprachkurse vermittelt, erste Schritte in eine Berufsperspektive eröffnet, Zeugnisse und andere Qualifikationen anerkannt.

Impulse für künftige EU-Projekte

Der AMIF bietet eine sehr hilfreiche, wirkungsvolle Unterstützung. Wünschenswert für die nächste Förderperiode ist allerdings ein weiterer Bürokratieabbau. So sind regelmäßig Indikatoren einzureichen. Außerdem werden von den Klienten Kopien der Ausweispapiere und zahlreiche Unterschriften benötigt. Stehen die Dokumente im Vordergrund, erschwert das den Vertrauensaufbau im Rahmen der Erstorientierungsprojekte. Angeregt werden der Ausbau überregionaler Netzwerke und Kooperationen sowie die Einbindung von Kulturpaten. Das Zusammentreffen von bürgerschaftlichem Engagement, bestehenden Institutionen und neuen Herausforderungen kann bei gegenseitiger Akzeptanz Ängste abbauen und zu einem lebendigen Miteinander führen.



DOOR AND GATE: WELCOME TO NECKAR-ALB II

STANDARDISATION OF THE INTRODUCTORY ORIENTATION AND ACTIVATION OF SELF-HELP POTENTIAL

Contents of the project

Project content are the promotion of the introductory orientation and the autonomous coping with everyday life as well as the formulation of first perspectives for the integration in the apprenticeship and labour market and for the participation in the life in the counties of Reutlingen and Tübingen. The admission conditions should be improved by strengthening existing competences and a constructive living together should be promoted in the accommodations.

Target group

The project aims at asylum seekers in the shared accommodations in both counties, who are all solely third-state nationals and do not possess a short-term permit. There are people from hugely different nations in the accommodations, of whom nobody should be excluded from an improvement of the admission conditions.

Achieved objectives

Demand-orientated information material has been developed for the refugees as well as for volunteers. Counselling and mentoring were offered and a pool of multi-lingual cultural sponsors was schooled and deployed. Beside group educational activities, language classes were offered, first steps into employment perspectives were shown, certificates and other qualifications were recognized.

Impetus for future projects

The AMIF fund offers very helpful and effective support. But it would be desirable for the next funding period to reduce bureaucratic burdens. E. g. indicators have to be submitted on a regular basis. Moreover, the clients have to provide copies of their identity documents and need numerous signatures. If the documents are paramount, the confidence building during the first orientation projects is hampered. Projects could be the development of transregional networks and co-operations as well as the involvement of cultural sponsors. The joining of civil engagement, existing institutions and new challenges could lead with mutual acceptance to a reduction of fears and towards a happy living together.



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

Asylum, Migration and
Integration Fund (AMIF)

PROJECT DURATION:

01st Juli 2015 bis
30th Juni 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

339,750.00 Euro

PROJECT PARTNERS:

Asylum Centre Tübingen,
a non-profit association for
the support of refugees

CONTACT:

County Administration
Reutlingen
Aulberstr. 27
72764 Reutlingen

Mrs. Mirjam Schmid
Phone 07121 480-2520
Fax 07121 480-1821
m.schmid@kreis-reutlingen.de
www.kreis-reutlingen.de/Asyl/
TÜR%2BTor



WIEDERSEIN

BERATUNG, DIAGNOSTIK UND THERAPIE FÜR TRAUMATISIERTE FLÜCHTLINGE



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

PROJEKTZEITRAUM:

30. Juni 2014 bis
29. Juni 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

773.592 Euro

PROJEKTPARTNER:

Caritas Stuttgart

KONTAKT:

refugio stuttgart e. V.
Weißenburgstraße 13
70180 Stuttgart

Frau Ute Hausmann
Telefon 0711 6453-122
Telefax 0711 6453-126
u.hausmann@refugio-stuttgart.de
www.refugio-stuttgart.de

Projekthalt

Im Projekt werden zum einen die allgemeinen Angebote für traumatisierte Flüchtlinge intensiviert, z. B. Fachberatung für Flüchtlingsbegleiter, Psychoedukation und Sozialberatung, Dolmetscherdienste, Krisenintervention, Stellungnahmen, stützende Gespräche und Psychotherapie. Zum anderen werden mobile und Gruppen-Angebote erprobt, die v. a. in unterversorgten Regionen im Großraum Stuttgart einen besseren Zugang zu psychosozialen Angeboten für traumatisierte Flüchtlinge schaffen sollen.

Zielgruppe

Besonders schutzbedürftige Drittstaatsangehörige (spezifisch: Flüchtlinge mit Traumafolgestörung)

Erreichte Ziele

In den ersten beiden Projektjahren haben 488 Menschen Unterstützung durch refugio erhalten. Bei den mobilen Angeboten bewähren sich insbesondere Gruppenangebote, die jedoch eine Einzelberatung und -therapie nicht ersetzen können. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Schwere der Traumatisierungen zugenommen hat und das Regelsystem noch nicht in der Lage ist, die Versorgung traumatisierter Flüchtlinge angemessen sicher zu stellen. Auch leben viele Flüchtlinge noch unter z. T. schwierigsten Umständen in Unterkünften, was Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf hat. Zudem führen Abschiebungsandrohungen im Umfeld der Flüchtlinge zur erneuten Destabilisierung früherer Klienten, die längst stabilisiert und gut integriert waren.

Impulse für künftige EU-Projekte

Aktuell (einschließlich der AMIF Aufforderung 2017) ist es so, dass traumatisierte Flüchtlinge aus der Projektförderung fallen, wenn sich ihr Aufenthaltsstatus ändert und sie nur noch eine Duldung haben. Dies bedeutet in Konsequenz entweder, dass die Behandlung abgebrochen werden muss (was aus medizinischer und menschenrechtlicher Sicht nicht zu verantworten ist), oder dass die Kosten aus Spenden gedeckt werden müssen. Dies sollte aus unserer Sicht dringend geändert werden.



WIEDERSEIN – BE AGAIN

COUNSELLING, DIAGNOSIS AND THERAPY FOR TRAUMATISED REFUGEES

Content of the project

On the one hand, this project intensifies the general offers for traumatised refugees (such as professional counselling for mentors of refugees, psycho-education and social counselling, translation services, crisis intervention, surveys, supportive talks and psychotherapy). On the other hand the project tests mobile and group activities which should create, especially in under-developed regions in the greater area of Stuttgart, a better access to psycho-social offerings for traumatised refugees.

Target group

Third-country nationals in special need of protection (specifically: refugees with post traumatic stress disorders)

Achieved objectives

During the first two years of the project 488 persons received support via refugio. Especially group activities succeeded at the mobile offers but they cannot replace individual counselling and therapy. Fundamentally it has to be noted that the severity of traumatisations has increased and that the traditional system is not able to guarantee an adequate treatment of traumatised refugees. Moreover, a lot of refugees still partly live in most difficult conditions in accommodations which influences the progression of the disease. Furthermore, the threat of extraditions surrounding the refugees leads once again to a destabilisation of former patients who had been stabilised and well integrated in the meantime.

Impetus for future projects

Currently (including the AMIF 2017 call) the situation is thus that traumatised refugees drop out of the project when their residence status changes and they only stay with a short-term permit. This entails that either the treatment has to be aborted (which cannot be justified from a medical and human rights perspective) or that the costs have to be covered by donations. From our point of view this should urgently be changed.



EUROPEAN UNION
Asylum, Migration
and Integration Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

Asylum, Migration and
Integration Fund (AMIF)

PROJECT DURATION:

30th June 2014 to
29th June 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

773,592 Euro

PROJECT PARTNERS:

Caritas Stuttgart

CONTACT:

refugio stuttgart e.V.
Weißenburgstr. 13
70180 Stuttgart

Mrs. Ute Hausmann
Phone 0711 6453-122
Fax 0711 6453-126
u.hausmann@refugio-stuttgart.de
www.refugio-stuttgart.de



MIGRAIN – MIGRATION IN UND NACH EUROPA

SOZIALE AUSWIRKUNGEN UND DIE REAKTION DER BÜRGER AUF DIE NACHHALTIGE UND FRIEDVOLLE ENTWICKLUNG EINES GANZHEITLICHEN EUROPAS

Projekthalt

Das Projekt MIGRAIN hatte zum Ziel, die sozialen Auswirkungen der Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und nach Europa und die sich daraus ergebenden Fragen zu untersuchen. Ein Fokus des Projektes, die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, sorgte für ein besseres Verständnis ihrer Interessenschwerpunkte und half bei der Formulierung von Antworten. Hierzu wurden von jedem der acht Projektpartner 3-tägige Treffen in ihren Gemeinden/ Städten organisiert, die die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf das jeweilige Land und die Gemeinde/ Stadt zum Thema hatten.

Zielgruppe

Für alle Teilnehmer der acht Partnerstädte war die Bewusstseinsförderung eines breiteren Publikums ein wichtiges Projektziel. Obwohl die Tagungssprache Englisch eine Erschwernis für die Teilnahme eines interessierten Publikums an den lokalen Veranstaltungen war, erreichten alle Projektpartner zusammen ca. 14.000 Personen über die lokale und regionale Presse, über TV und den abendlichen, für alle Bürger zugänglichen, Veranstaltungen.

Erreichte Ziele

Wanderungsbewegungen sind komplexe Prozesse. Das Projekt MIGRAIN verschaffte allen Partnern die Möglichkeit, voneinander zu lernen, miteinander zu diskutieren und die länderspezifischen Situationen, Meinungen und sozialen Gepflogenheiten zu verstehen. Die Abwanderung junger, hochqualifizierter Arbeitskräfte in die wirtschaftsstarken Länder ist für einige Partner ein Problem. Erfolgreiche Modelle zur Integration von Flüchtlingen konnten in Italien und Deutschland gezeigt werden.

Impulse für künftige EU-Projekte

Das Treffen in Argenbühl wurde mit einem Workshop zu dem Thema „Anforderungen an ein einheitliches, europäisches Einwanderungsverfahren“ beendet. Einig war man sich in dem Abbau von bürokratischen Hindernissen in der EU. Die unterschiedlichen Ansichten in den Partnerländern kamen aber auch hier deutlich zum Ausdruck.

Künftige EU-Projekte:

- unterschiedliche Wertesysteme und Wege zur Verbesserung
- Attraktivität/ mangelnde Attraktivität von EU-Ländern auf Flüchtlinge und EU-Bürger/innen



Europa für Bürgerinnen und Bürger

EU-FÖRDERPROGRAMM:

Europa für Bürgerinnen und Bürger
Strand 2 – Measure 2.2
„Networks of Towns“
Referenz Nummer 2014-1473

PROJEKTZEITRAUM:

01. Februar 2015 bis
02. Dezember 2016

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

150.000 Euro, davon
15.870 Euro allein für
Argenbühl

PROJEKTPARTNER:

Cieszanów (PL), Diósd (HU),
Argenbühl (DE), Fusignano (IT),
Forlì (IT), Lupeni/ Farkaslaka
(RO), Locroi (GR), Aheloy (BG)

KONTAKT:

Freundeskreis Europäische
Partnerschaften/ Argenbühl
Stuibenberg 25
88260 Argenbühl

Herr Dr. Günther Böhm
Telefon 07566 941-8929
guenther.boehm.rv@t-online.de
www.argenbuehl.de



MIGRAIN – MIGRATION AND IMMIGRATION IN EUROPE

SOCIAL IMPACTS AND CITIZEN RESPONSES AS CONCERNS THE SUSTAINABLE AND PEACEFUL DEVELOPMENT OF AN INTEGRATED EUROPE

Content of the project

The project MIGRAIN aims at investigating the impact of migration within and to Europe and derived questions. One focus was the involvement of citizens. It provided for a better understanding of their main interests and helped to formulate answers. Eight events have been organized by the partners in their towns. Each meeting holds for 3 days and is structured by an agenda that addresses the migration/immigration situation of the hosting country and town.

Target group

For the participants from the eight towns awareness raising among the general public was a clear project target. Although the meeting language English was a barrier for interested citizens to participate in the local events, the project partners reached altogether approximately 14,000 persons via local and regional press/TV and public events in the evenings.

Achieved objectives

Migration/immigration are complex processes and the MIGRAIN project provided the possibility to all partners to learn from each other, to discuss and understand the country-specific situations, opinions and social practices. Some partner countries are also suffering from the emigration of talented young people, who are eager to work in EU countries with a stronger economy (brain drain). Partner towns of Italy and Germany showed best practice models of integration processes for refugees.

Impetus for future projects

The 6th event in Argenbühl, Germany, ended with a workshop on the topical subject "Requirements for a joint immigration proceedings in Europe". Although the partners agreed to eliminate some EU bureaucratic barriers the workshop illustrated clearly the different opinions of the partners concerning their own countries.

Future projects should address the:

- difference in value systems and mitigation measures
- attractiveness/unattractiveness of EU-countries for refugees and EU-citizens



EU FUNDING PROGRAMME:

Europe for Citizens
Strand 2 – Measure 2.2
„Networks of Towns“
Reference number 2014-1473

PROJECT DURATION:

01st February 2015 to
02nd December 2016

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

150,000 Euro, thereof
15,870 Euro for Argenbühl
alone

PROJECT PARTNERS:

Cieszanów (PL), Diósd (HU),
Argenbühl (DE), Fusignano (IT),
Forlì (IT), Lupeni/Farkaslaka
(RO), Locroi (GR), Aheloy (BG)

CONTACT:

Freundeskreis Europäische
Partnerschaften/Argenbühl
Stuibeweg 25
88260 Argenbühl

Mr. Dr. Günther Böhm
Phone 07566 941-8929
guenther.boehm.rv@t-online.de
www.argenbuehl.de



BÜRGERBEGEGNUNG „UNSERE ZUKUNFT IN EUROPA“

STÄDTEPARTNERSCHAFTLICHER ERFAHRUNGS- AUSTAUSCH MIT EHRENAMTLICHEN UND GESPRÄCHSRUNDE MIT GEFLÜCHTETEN



Europa für Bürgerinnen
und Bürger

EU-FÖRDERPROGRAMM:

Europa für Bürgerinnen und
Bürger
Programmbereich 2:
Demokratisches Engagement
und Bürgerbeteiligung

PROJEKTZEITRAUM:

25. Mai 2017 bis
28. Mai 2017

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

20.000 Euro

PROJEKTPARTNER:

Stadt Bad Dürkheim,
Mairie d'Enghien les Bains
(Frankreich), Hajdúszoboszló
Város Önkormányzata (Ungarn),
Comune di Spotorno (Italien)

KONTAKT:

Stadt Bad Dürkheim
Luisenstraße 4
78068 Bad Dürkheim

Herr Thomas Fuß
Telefon 07726 666-207
Telefax 07726 666-300
thomas.fuss@bad-duerrheim.de
www.bad-duerrheim.de

Projekthalt

Entsprechend den jährlichen Programmprioritäten der EU-Förderung hatte die Bürgerbegegnung folgende inhaltlichen Schwerpunkte: „Bekämpfung der Stigmatisierung von Einwanderern und positive Gegenerzählungen zur Förderung des interkulturellen Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses“ sowie „Debatte über die Zukunft Europas“.

Zielgruppe

Die Bevölkerung insgesamt war Zielgruppe der Veranstaltung. Mit der Einbindung unterschiedlicher Methoden und Veranstaltungsorte, Geflüchteter sowie haupt- und ehrenamtlicher Akteure konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

Erreichte Ziele

Der Erfahrungsaustausch mit Haupt- und Ehrenamtlichen bei der örtlichen Flüchtlingsunterkunft, eine Gesprächsrunde mit Geflüchteten zum Thema „Ankommen in Bad Dürkheim“ sowie das „Spiel ohne Grenzen“ (u. a. mit Beteiligung einer Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge) verdeutlichten die lokale wie europäische Dimension des Themas Flucht und Integration. Der Austausch hinterließ bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Ungarn, Frankreich, Italien und Deutschland einen bleibenden Eindruck über die Arbeit mit den Geflüchteten und deren Situation. Die Schülerinnen und Schüler konnten insbesondere durch die Podiumsdiskussion „Europa erleben“ an der Realschule erreicht und eingebunden werden. Die Kunstausstellung „Was bedeutet Europa?“ förderte über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus die Vermittlung der Projekthalte.

Impulse für künftige EU-Projekte

Die EU-Förderung im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ kann die Finanzierung, gerade mehrtägiger Veranstaltungen mit vielen ausländischen Gästen, erleichtern und regt darüber hinaus die intensive inhaltliche Befassung entsprechend den jährlichen Programmprioritäten an. Um die Förderkriterien zu erfüllen, empfiehlt sich für Antragsteller eine Schulung zu europäischen Förderprogrammen, zum Beispiel durch die Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ oder beim Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V.



CITIZENS' MEETING "OUR FUTURE IN EUROPE"

SOCIAL IMPACTS AND CITIZEN RESPONSES TO THE SUSTAINABLE AND PEACEFUL DEVELOPMENT OF AN INTEGRATED EUROPE

Content of the project

Corresponding to the annual programme priorities of the EU funding the citizens' meeting had the following thematic focus: "Fight against the stigmatisation of immigrants and positive counter tales for the stimulation of an intercultural dialogue and the mutual understanding" and "Debate about the future of Europe".

Target group

All of the local citizens were the target group of the event. A broad public was reached by using different methods and event locations and involving refugees as well as full-time and part-time volunteers.

Achieved objectives

The exchange of experiences between full- and part-time volunteers at the local refugee home, a round table with refugees about "Arriving in Bad Dür rheim" as well as the "Games without Frontiers" (also including a group of unaccompanied minor refugees) illustrated the local and European dimension of flight and integration. The exchange left the participants from Hungary, France, Italy and Germany with a lasting impression about the work with the refugees and their situation. Especially by organising the round table "Experiencing Europe", the pupils were reached and involved at the secondary school. The art exhibition "What does Europe mean?" promoted the project contents beyond the actual project duration.

Impetus for future projects

The EU funding within the programme "Europe for citizens" can facilitate the financing especially of multi-days events with foreign guests and moreover encourages the content-related discussion corresponding to the annual programme priorities. In order to fulfil the funding criteria, a training in regards to European funding programmes should be recommended to applicants, e.g. trainings organised by the Europe for Citizens Contact Point in Germany or by the Institute for European Partnerships and International Cooperation.



EU FUNDING PROGRAMME:

Europe for Citizens
Sector 2: Democratic
engagement and civic
participation

PROJECT DURATION:

25th May 2017 to
28th May 2017

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

20,000 Euro

PROJECT PARTNERS:

City of Bad Dür rheim,
Mairie d'Enghien les Bains
(Frankreich), Hajdúszoboszló
Város Önkormányzata (Ungarn),
Comune di Spotorno (Italien)

CONTACT:

City of Bad Dür rheim
Luisenstr. 4
78068 Bad Dür rheim

Mr. Thomas Fuß
Phone 07726 666-207
Fax 07726 666-300
thomas.fuss@bad-duerrheim.de
www.bad-duerrheim.de



EATA – EUROPÄISCHE AUSBILDUNGS- UND TRANSFER-AKADEMIE

ANGEBOT FÜR JUNGE ERWACHSENE MIT FLUCHTERFAHRUNG UND AUS DER EUROPÄISCHEN UNION

Projekthalt

Im Rahmen der Studie „Standortanalyse und Kreisentwicklung im Ostalbkreis“ wurden im Jahr 2014 wirtschaftliche und demographische Trends im Ostalbkreis analysiert. Darin wird sowohl eine Verknappung qualifizierten Nachwuchses prognostiziert, als auch eine positive Beschäftigungs- und eine stabile Wirtschaftsentwicklung. Daher zeichnet sich eine Deckungslücke bei Fachkräften und Ausbildungsberufen im Ostalbkreis ab.

Die EATA befasst sich mit der bedarfsgerechten Bereitstellung von qualifizierten Fachkräften und jungen Erwachsenen aus dem europäischen und internationalen Ausland. Um Lernen und Integration zu verzahnen, wird die EATA als ein Baustein des Bildungscampus Ellwangen im Bereich der ehemaligen Reinhardt-Kaserne angesiedelt. Lage und Infrastruktur bieten optimale Voraussetzungen, um den Einstieg der Akademieteilnehmerinnen und -teilnehmer in eine duale Ausbildung oder als Fachkraft in ein Unternehmen zu erleichtern.

Zielgruppe

a) Junge Erwachsene

Die Ausbildungsakademie der EATA ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren (erweiterbar bis 35 Jahre), die aus der europäischen Union stammen, oder einen Fluchthintergrund mit guter Bleibeperspektive haben. Deutschkenntnisse (A2 bis B1-Niveau) oder ein Schulabschluss sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Teilnehmer/innen sollten Eignung und Affinität für Berufsfelder aufweisen, die heute oder künftig einen Mangel aufweisen, wie z. B. Ausbildungsberufe des Bauhandwerks, im Nahrungsmittelbereich oder der Altenpflegehilfe.

b) Fachkräfte aus dem Ausland

Ziel der Transferakademie ist die Integration und sprachliche Qualifizierung von Erwachsenen aus dem europäischen Ausland mit einer beruflichen Erstqualifizierung und möglichst mit Berufserfahrung in den Bereichen MINT, Gesundheits- und Altenpflege, Grundversorgungsdienstleistungen oder Handwerk.

Erreichte Ziele und Impulse für künftige EU-Projekte

Aufgrund der Kürze der Projektdauer können noch keine Aussagen zu erreichten Zielen und Impulsen für künftige EU-Projekte getroffen werden.



Investition in Ihre Zukunft.

EU-FÖRDERPROGRAMM:

EFRE
Innovation und Energiewende
Operationelles Programm
2014 – 2020 Förderung Inno-
vationsinfrastruktur
Regio-WIN Leuchtturmprojekt

PROJEKTZEITRAUM:

30. September 2016 bis
30. Juni 2022

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

6.604.121,91 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Stadt Ellwangen
- Ostalbkreis
- Kolping-Bildungswerk e. V.

KONTAKT:

Stadt Ellwangen
Spitalstraße 4
73479 Ellwangen

Oberbürgermeister
Karl Hilsenbek
Telefon 07961 84-0
Telefax 07961 84-310
info@ellwangen.de
www.ellwangen.de



EATA – EUROPEAN TRAINING AND TRANSFER ACADEMY

OFFER FOR YOUNG ADULTS WITH EXPERIENCES OF DISPLACEMENT AND YOUNG ADULTS FROM THE EUROPEAN UNION

Content of the project

Within the framework of the study "Location analysis and district development in the Ostalbkreis" economic and demographic trends were analyzed in 2014. The study predicts a shortage of qualified junior staff as well as a positive employment and a stable economic development. There is therefore a gap between specialists/skilled workers and apprenticeships in the Ostalbkreis.

The EATA deals with the appropriate provision of skilled workers and young adults from European and other international countries. To improve the relationship between learning and integration, the EATA is located as a building block of the educational camp Ellwangen in the area of the former Reinhardt barracks. Location and infrastructure offer ideal conditions to facilitate the entry of the academy participants into a dual training or as a skilled worker in a company.

Target group

a) Young adults

The EATA training academy is an offer for young adults between 18 and 25 years (extendable up to 35 years) who come from the European Union or have a migration background with a long-term perspective to stay in the country. Knowledge of German (A2 to B1 level) or a school leaving certificate is an advantage, but not a prerequisite. Participants should demonstrate suitability and affinity for occupational fields that today or in the future may be in need, e.g. training in the construction industry, in the food sector or in the elderly care sector.

b) Specialists from abroad

The aim of the Transfer Academy is the integration and linguistic qualification of adults from other European countries with initial vocational qualification and, if possible, with professional experience in the areas of STEM, health care and care of the elderly, basic care services or handicrafts.

Achieved objectives and impetus for future projects

Due to the short duration of the project so far, no conclusions can be drawn about the achieved goals and impulses for future EU projects.



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

EU FUNDING PROGRAMME:

European Regional
Development Fund –
Innovation
Regio-WIN Flagship project

PROJECT DURATION:

30th September 2016 to
30th June 2022

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

6,604,121.91 Euro

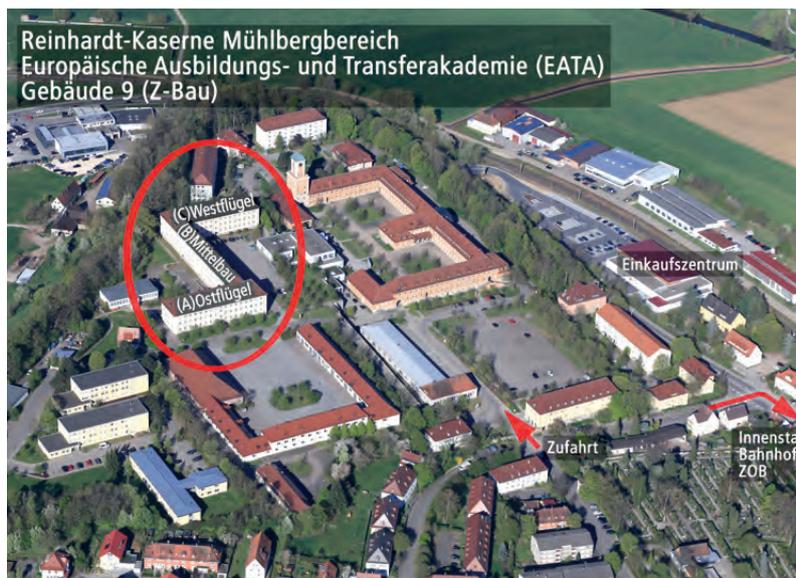
PROJECT PARTNERS:

- City of Ellwangen
- Ostalbkreis
- Kolping-Bildungswerk e.V.

CONTACT:

City of Ellwangen
Spitalstr. 4
73479 Ellwangen

Lord Mayor Karl Hilsenbek
Phone 07961 84-0
Fax 07961 84-310
info@ellwangen.de
www.ellwangen.de



ABINE – ANSPRACHE, BERATUNG UND INFORMATION

ORIENTIERUNG IM DEUTSCHEN HILFESYSTEM



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHP)

PROJEKTZEITRAUM:

15. Oktober 2015 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

445.090,18 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Aufbaugilde Heilbronn
- Stadt Heilbronn
- LK Heilbronn

KONTAKT:

Bildungspark
Heilbronn-Franken gGmbH,
Heilbronn
Hans-Rießler-Straße 7
74076 Heilbronn

Herr Peter Ande
Herr Holger Fuhrmann
Telefon 07131 770-0
Telefax 07131 770-711
holger.fuhrmann@aufbaugilde.de
peter.ande@bildungspark.de
www.bildungspark.de

Projekthalt

Das Projekt ABINE dient der Ansprache, Beratung und Information neu zugezogener EU-Bürger und wohnungsloser Menschen, die besonders benachteiligt sind und unzureichenden Zugang zu den Angeboten des regulären Hilfesystems haben.

Zielgruppe

- Neu zugewanderte Erwachsene aus anderen EU-Ländern
- Neu zugewanderte Familien und deren minderjährige Kinder aus anderen EU-Ländern
- Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Neuzuwanderer

Erreichte Ziele

Begleitung und Anbindung an reguläre Hilfesysteme der Ratsuchenden. Insbesondere wurden Zugänge geschaffen

- zur Klärung und Legitimation des Status
- zu Arbeit und Bildung
- zur Verhinderung oder Behebung von Obdachlosigkeit
- zu Kinderbetreuungseinrichtungen
- zu Sprachkursen

Impulse für künftige EU-Projekte

Wir benötigen europaweit innovative Ansätze zur Stärkung der Teilhabe an Demokratie und Gesellschaft, insbesondere für Personengruppen am Rande unserer Gesellschaften.



ABINE – ADDRESSING, ADVISING AND INFORMATION

ORIENTATION IN THE GERMAN WELFARE SYSTEM

Content of the project

The project ABINE aims at addressing, advising and providing information for newly immigrated EU citizens and homeless people who are particularly disadvantaged and have insufficient access to services of the regular aid system.

Target group

- Newly arrived adults from other EU countries
- Newly arrived families and their minor children from other EU countries
- Homeless people and newcomers threatened by homelessness

Achieved objectives

Accompanying and connecting to regular help systems of those seeking advice. In particular, access is provided

- to clarify and legitimise the status
- to employment and education
- to prevent or eliminate homelessness
- to child care facilities
- to language courses

Impetus for future projects

We need innovative approaches across Europe to strengthen participation in democracy and society. Especially for groups of people on the fringe of our societies.



EU FUNDING PROGRAMME:

Fund for European Aid to the Most Deprived (FEAD)

PROJECT DURATION:

15th October 2015 to
31st December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

445,090.18 Euro

PROJECT PARTNERS:

- Bildungspark
Heilbronn-Franken
- Aufbaugilde
- City and district of Heilbronn

CONTACT:

Bildungspark
Heilbronn-Franken gGmbH,
Heilbronn
Hans-Rießer-Str. 7
74076 Heilbronn

Mr. Peter Ande
Mr. Holger Fuhrmann
Phone 07131 770-0
Fax 07131 770-711
holger.fuhrmann@aufbaugilde.de
peter.ande@bildungspark.de
www.bildungspark.de



BELLA – HILFE FÜR FRAUEN IN DER ARMUTSPROSTITUTION



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

PROJEKTZEITRAUM:

01. Januar 2016 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

394.600,79 Euro

PROJEKTPARTNER:

LAGAYA e. V., Caritasverband
für Stuttgart e. V.

KONTAKT:

Werkstatt PARITÄT
gemeinnützige GmbH
Hauptstraße 28
70563 Stuttgart-Vaihingen

Frau Miriam Dignal
Telefon 0711 2155-417
Telefax 0711 2155-426
dignal@werkstatt-paritaet-bw.de
www.werkstatt-paritaet-bw.de

NIEDERSCHWELIGE BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE SOWIE BETREUUNG IM INDIVIDUALWOHNRAUM

Projekthalt

„Bella“ unterstützt Frauen, die in Stuttgart der Armutspstitution nachgehen, durch Ansprache, Information und Heranführung an Angebote des regulären Hilfesystems. Streetwork, (aufsuchende) Beratung, Kontaktangebote in Einrichtungen, Vermittlung und (längerfristige) Begleitung sind dabei die wesentlichen Maßnahmen. Es geht um Sicherung von Wohnraum, die psychische Stabilisierung der Frauen und die Verbesserung ihrer gesundheitlichen Situation. Langfristiges Ziel für viele der Frauen ist der Aufbau eines selbständigen Lebens außerhalb der Prostitution.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Prostituierte und neu zugewanderte Prostituierte aus der EU. In Stuttgart gehen etwa 1.400 Frauen der Prostitution nach, wovon 89% Migrantinnen sind, vorwiegend aus dem osteuropäischen Raum. Die Frauen wollen hauptsächlich die Existenz ihrer eigenen Familien im Herkunftsland sichern. Jedoch bringt die Armutspstitution meist sehr schwierige Lebens- und Wohnverhältnisse mit sich und ist oft mit psychischen und physischen Problemen verbunden. Die Zuwanderinnen verstehen häufig kaum Deutsch, sind oft nicht gemeldet, haben in der Regel keine Krankenversicherung und leben in der Anonymität.

Erreichte Ziele

In den ersten 18 Monaten des Projektes konnten 178 Frauen erreicht werden, davon 30% Rumäninnen, 24% Bulgarinnen und 16% Ungarinnen. 80% der beratenen Frauen haben weiterführende Unterstützungs- / Beratungsangebote angenommen. Viele konnten zur Wohnungsnotfallhilfe, u. a. auch in Betreutes Wohnen, sowie an einen Netzwerkpartner vermittelt werden, der bei der beruflichen (Neu-)Orientierung unterstützt. Hierdurch erhalten die Frauen eine realistische Chance, der Armutspstitution zu entkommen.

Impulse für künftige EU-Projekte

Die Erfahrungen des Projektes zeigen, dass oft eine ganzheitliche und längerfristige Unterstützung für die Frauen notwendig ist. Finanzielle Absicherung, Wohnen, Leben und Arbeiten müssen Hand in Hand gehen. Eine Beratung ohne realistische Perspektive ist sinnlos.



BELLA – SUPPORT FOR WOMEN IN POVERTY PROSTITUTION

LOW-THRESHOLD COUNSELLING AND SUPPORT SERVICES AND HOUSING

Content of the project

“Bella” supports women who work in the sector of poverty prostitution in Stuttgart by addressing, informing and leading up to the regular support system. Streetwork, (visiting) counselling, contact offers in institutions, mediation and (long-term) accompaniment are the essential measures. Safeguarding housing, psychological stabilization of women and improving their health situation is key. Long-term goal for many of the women is the establishment of an independent life outside of prostitution.

Target group

The project is aimed at homeless prostitutes or those at risk of losing their homes and newly arrived prostitutes from the EU. In Stuttgart, about 1,400 women follow prostitution, of whom 89% are female migrants, mainly from Eastern Europe. The women mainly want to secure the existence of their own families in the country of origin. However, the poverty prostitution usually entails very difficult living and housing conditions and is often associated with psychological and physical problems. The female immigrants often do not understand German, are often not registered, usually have no health insurance and live in anonymity.

Achieved objectives

In the first 18 months of the project, 178 women could be reached, of whom 30% were Romanian, 24% were Bulgarians and 16% were Hungarians. 80% of the advised women have accepted further support/counselling services. Many of the women could be transferred to the emergency housing assistance, among others in assisted living, as well as to a network partner who supports the professional (new) orientation process. This gives women a realistic chance to escape poverty prostitution.

Impetus for future projects

The experience of the project shows that a holistic and long-term support for women is often necessary. Financial security, housing, living and working must go hand in hand. A consultation without a realistic perspective is futile.



EU FUNDING PROGRAMME:

Fund for European Aid to the Most Deprived (FEAD)

PROJECT DURATION:

01st Januar 2016 bis
31th Dezember 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

394,600.79 Euro

PROJECT PARTNERS:

LAGAYA e. V., Caritasverband
für Stuttgart e. V.

CONTACT:

Werkstatt PARITÄT
gemeinnützige GmbH
Hauptstr. 28
70563 Stuttgart-Vaihingen

Mrs. Miriam Dignal
Phone 0711 2155-417
Fax 0711 2155-426
dignal@werkstatt-paritaet-bw.de
www.werkstatt-paritaet-bw.de



ANIMA – ANKOMMEN IN MANNHEIM!

INTEGRATIONSPROJEKT FÜR BESONDERS VON ARMUT BEDROHTE EU-ZUGEWANDERTE



EU-FÖRDERPROGRAMM:

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

PROJEKTZEITRAUM:

01. Januar 2016 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

833.820,36 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Stadt Mannheim
- Caritasverband Mannheim
- Diakonisches Werk Mannheim
- Mannheimer Quartiermanagement

KONTAKT:

Stadt Mannheim
Rathaus E 5
12345 Musterstadt

Frau Liudmila Hahn
Telefon 0621 293-9469
Telefax 0621 293-479469
liudmila.hahn@mannheim.de
www.mannheim.de

Projekthalt

Im Projekt ANIMA: Ankommen in Mannheim! wird für die EU-2 Neu-Zugewanderten muttersprachliche Beratung in Bulgarisch und Rumänisch an fünf Standorten angeboten. Die Beratungsthemen sind breit gefächert und orientieren sich an den prekären Bedarfslagen der Klienten/innen, die durch bereits im Heimatland bestehende, existenzielle Sorgen auch in Mannheim weiterhin belastet sind. Personen in besonderen Notlagen stehen im Projektfokus. Dazu gehören u. a. Abhängige in Schlepperstrukturen, Menschen in prekären Wohnsituationen, in illegalen Arbeitsverhältnissen und finanziellen Notlagen, Opfer von Straftaten (häufig Frauen).

Zielgruppe

Ziel der Beratung und Begleitung ist es, Menschen aus den genannten Gruppen bei der Bewältigung des Alltags zu stärken, zum Spracherwerb zu motivieren und ihre Selbsthilfefähigkeit zu erhöhen, um sie an die Regelstrukturen anbinden zu können. Im Verlauf des Beratungsprozesses sollen die Klienten/innen zunehmend in die Lage versetzt werden, ihre Lebensperspektiven in Deutschland realistisch einzuschätzen sowie eigenständige Schritte zur gesellschaftlichen Integration vornehmen zu können.

Erreichte Ziele

Zwischen 01.01.2016 und 30.06.2017 wurden von den ANIMA-Berater/innen ca. 500 Personen in über 1.500 Beratungsfällen unterstützt. Die o. g. individuellen Lebenslagen der Klienten/innen bestimmen maßgeblich den Beratungsprozess. Es ist wichtig, dass hier nicht nur punktuell geholfen, sondern ein Zugang zu den Regelangeboten etwa der Wohlfahrtsverbände geschaffen wird. Das Beratungsteam ist sowohl sozial-räumlich in den jeweiligen Quartieren, als auch thematisch mit zuständigen Behörden und Anlaufstellen wie Jugendamt, Fachbereich Bildung, Bürgerdienste, Migrationsberatungsstellen etc. vernetzt. Darüber hinaus wurden zwei Frauengruppen etabliert.

Impulse für künftige EU-Projekte

Für die Zukunft sollen die bestehenden vertrauensbasierten Zugänge zu den Klienten/innen für das weitere Empowerment von Multiplikatoren/innen sowie für die Stärkung der jeweiligen migrantischen Communities genutzt werden.



ANIMA – ARRIVING IN MANNHEIM!

INTEGRATION PROJECT FOR EU-IMMIGRANTS, WHO ARE PARTICULARLY AT RISK OF POVERTY

Content of the project

In the "ANIMA: Arriving in Mannheim!" project, the EU-2 newcomers are offered native-speaking counselling in Bulgarian and Romanian at five locations. The counselling topics are broadly diversified and are geared towards the precarious needs of the clients, which are still burdened by existing existential concerns which originated in their home country when they arrive in Mannheim. People in specific situations of need are in the project focus. This includes, e.g. dependents in human-trafficking structures, people in precarious housing situations, in illegal employment and financial distress, victims of crime (often women).

Target group

The aim of counselling and monitoring – empowering people from the above-mentioned groups in coping with everyday life, to motivate them to acquire a language, and to increase their self-help capacity, in order to allow a linkage to the normal structures. During the consultation process, clients are increasingly given the opportunity to assess their life prospects in Germany in a realistic way and to take independent steps towards social integration.

Achieved objectives

Between 1st January 2016 and 30th June 2017 approximately 500 people were supported by the ANIMA consultants in over 1,500 consultations. The above-mentioned individual lifestyles of the clients determine decisively the consulting process. It is important to provide not only punctual help but also general access to the regular services offered by, for example, the Welfare Associations. The counselling team is connected both in a social and spatial manner in the respective quarters, as well as thematically with competent authorities and contact points such as the Youth Office, the Department of Education, Citizens' Services, Migration Councils, etc. In addition, two women groups were established.

Impetus for future projects

For the future, the existing trust-based approaches to the clients will be used for the further empowerment of multipliers as well as the strengthening of the respective migrant communities.



EU FUNDING PROGRAMME:

Fund for European Aid to the Most Deprived (FEAD)

PROJECT DURATION:

01st January 2016 to
31th December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

833,820.36 Euro

PROJECT PARTNERS:

- City of Mannheim
- Caritasverband Mannheim
- Diakonisches Werk Mannheim
- Mannheimer Quartiermanagement

CONTACT:

City of Mannheim
Rathaus E 5
68159 Mannheim

Mrs. Liudmila Hahn
Phone 0621 293-9469
Fax 0621 293-479469
liudmila.hahn@mannheim.de
www.mannheim.de

STARK IM BERUF

MÜTTER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND STEIGEN EIN



Projekthalt

Ziel des ESF-Programms Projekts „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ ist es, erwerbsfähigen Müttern mit Migrationshintergrund nachhaltig eine existenzsichernde Beschäftigung zu ermöglichen. Es geht darum, die Mütter dazu zu motivieren, eigenständig berufliche Perspektiven (weiter) zu entwickeln.

Zielgruppe

Ziel des ESF-Programms „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ ist es, erwerbsfähigen Müttern mit Migrationshintergrund nachhaltig eine existenzsichernde Beschäftigung zu ermöglichen. Damit das gelingt, werden die Teilnehmerinnen auf ihrem Weg in eine Beschäftigung individuell begleitet und durch die Vernetzung mit den Partnern vor Ort wird ihnen ein leichter Zugang zu vorhandenen Angeboten der Arbeitsmarktintegration ermöglicht.

Erreichte Ziele

Hierbei steht die Sprachförderung durch Sprachkurse mit Niveaus A1 bis B2 und die umfassende Beratung und Information zu allen arbeitsmarktrelevanten Fragen sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen werden beim (Wieder-)Einstieg durch berufliche Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt, um sich anschließend in Praktika zu erproben. Ziel ist die Aufnahme einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Impulse für künftige EU-Projekte

Das Projekt konnte bis heute über 100 Teilnehmerinnen gewinnen, die verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen durchlaufen haben. Diese fanden im Rahmen von Sprachkursen, Beratung, Berufscoaching und Workshops statt. Etwa 25 Prozent der Frauen konnten in Praktika oder feste Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt begleitet werden.

EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Bund-Programm
„Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“

PROJEKTZEITRAUM:

01. Februar 2015 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

199.998,40 Euro

PROJEKTPARTNER:

Jobcenter Freiburg,
Arbeitsagentur Freiburg,
Diakonisches Werk Freiburg
e. V., Caritasverband Freiburg-
Stadt e. V., Nachbarschafts-
werk e. V. und weitere

KONTAKT:

Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Migration und
Integration Abt. 2
Berliner Allee 1
79114 Freiburg im Breisgau

Frau Nadya Sahutoglu
Telefon 0761 2016-338
Telefax 0761 2016-493
nadya.sahutoglu@stadt.freiburg.de
www.starkimberuf.de



STRONG IN THE WORK PLACE

MIGRANT MOTHERS GET ON BOARD



Content of the project

The project "Strong in the work place" would like to motivate migrant mothers to develop (further) their own professional perspectives.

Target group

The aim of the ESF programme "Strong in the work place – migrant mothers get on board" is to enable migrant mothers who are capable of working to find an occupation that provides them with an adequate livelihood. In order to achieve this, the participants are individually accompanied on their way to employment, and through the networking with local partners, they are given an easier access to existing offers of the labour market integration.

Achieved objectives

Here, the focus is on language promotion through language courses with levels A1 to B2 and comprehensive counselling and information on all issues relevant to the labour market, as well as the reconciliation/compatibility of family and work. Participants are supported by professional orientation and qualification measures during the (re-) entry, in order to test themselves subsequently in internships. The aim is to start employment on the primary labour market.

Impetus for future projects

The project has been able to win more than 100 participants, who have undergone various qualification measures. These took place in the framework of language courses, counselling, professional coaching and workshops. Approximately 25% of the women could be accompanied by internships or permanent positions on the primary labor market.

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Germany-Programme
„Strong in the work place –
Migrant mothers get on board“

PROJECT DURATION:

01st February 2015 to
31st December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

199,998.40 Euro

PROJECT PARTNERS:

Jobcenter Freiburg,
Arbeitsagentur Freiburg,
Diakonisches Werk Freiburg
e. V., Caritasverband Freiburg-
Stadt e. V., Nachbarschafts-
werk e. V. und weitere

CONTACT:

City of Freiburg im Breisgau,
Office for Migration and
Integration Abt. 2
Berliner Allee 1
79114 Freiburg im Breisgau

Mrs. Nadya Sahutoglu
Phone 0761 2016-338
Fax 0761 2016-493
nadya.sahutoglu@stadt.freiburg.de
www.starkimberuf.de



ARBEIT UND AUSBILDUNG FÜR FLÜCHTLINGE



EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Bund – Integrationsrichtlinie Bund (IvAF)

PROJEKTZEITRAUM:

01. Juli 2015 bis
30. Juni 2019

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

1.041.113 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Projektpartner: VHS Freiburg
- Stadt Freiburg
- DRK Kreisverband Freiburg
- Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Diakonisches Werk Lörrach
- Caritasverband für den Landkreis Rastatt
- Diakonisches Werk Karlsruhe

KONTAKT:

Caritasverband
Freiburg-Stadt e. V.
Projektverbund Baden
Immentalstraße 16
79104 Freiburg

Herr Peter Schneider-Berg
Telefon 0761 88144507
peter.schneider-berg@caritas-
freiburg.de
www.projektverbund-baden.de
www.caritas-freiburg.de

BERATEN – VERMITTELN – QUALIFIZIEREN – ANSPRECHPARTNER BLEIBEN

Projekthalt

Im Rahmen der individuellen Einzelberatung werden berufliche Kompetenzen der Teilnehmenden und ausländerrechtlichen Rahmenbedingungen erfasst. Nach diesem Clearing erfolgt die Weitervermittlung in bedarfsgerechte sprachliche oder berufliche Angebote oder die direkte Vermittlung in Beschäftigung oder Ausbildung. Der Projektverbund bleibt dabei auch nach erfolgreicher Vermittlung Ansprechpartner für die Teilnehmenden, sowie für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Wo die direkte Vermittlung (noch) nicht möglich ist, bietet der Projektverbund berufliche Qualifizierungen in verschiedenen Arbeitsfeldern an. Zusätzlich wird auf struktureller Ebene gearbeitet. Eine enge Kooperation mit den lokalen Arbeitsmarktakteuren (Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Kommunen, Kammern etc.), sowie anderen Einrichtungen und Institutionen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, ist der Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit des Projektverbundes.

Zielgruppe

Geflüchtete Menschen mit Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsgestattung oder Duldung und mindestens nachrangigem Arbeitsmarktzugang.

Erreichte Ziele

Im bisherigen Projektzeitraum haben mehr als 40 Prozent der Teilnehmenden ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis aufgenommen. Die beteiligten Träger bieten mit ihrem Know-how und ihrer guten Kooperation individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung für geflüchtete Menschen, die eine Erwerbstätigkeit oder Ausbildung beginnen möchten. Diese Expertise wird von einer Vielzahl von haupt- und ehrenamtlich Tätigen verschiedener Einrichtungen geschätzt und genutzt. Damit wird maßgeblich zur Integration von geflüchteten Menschen in Freiburg und den weiteren Standorten des Projektverbundes beigetragen.



WORK AND TRAINING FOR REFUGEES

COUNSELLING – PLACEMENT – QUALIFYING – STAY IN CONTACT

Content of the project

Within the framework of individual single counselling, professional competences of the participants and foreign legal framework conditions are recorded. After this clearing the placement into linguistic or professional offerings or direct placement in employment or vocational training takes place. The project network will continue to be the point of contact for the participants, as well as for the employers, even after successful placement. Where the direct placement is not possible (yet), the project network offers professional/vocational qualifications in various fields. In addition, work is being done at a structural level. Close cooperation with the local labour market actors (employment agencies, job centers, municipalities, chambers, etc.), as well as other bodies and institutions working with refugees, is the key to the successful work of the project network.

Target group

Displaced people with residence permit, temporary residence permit or toleration (short-term permit) and at least subordinated labour market access.

Achieved Objectives

In the current project period more than 40% of the participants have started employment or vocational training. The institutions concerned, with their know-how and their good cooperation, have customized and tailored support for refugees who want to work or start a vocational training. This knowledge is appreciated and used by a large number of full-time employees and volunteers of various institutions. This will make a decisive contribution to the integration of refugees in Freiburg and the other locations of the project network.



European Union
European
Social Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Germany – Integration
Directive IvAF

PROJECT DURATION:

01st July 2015 to
30th June 2019

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

1,041,113 Euro

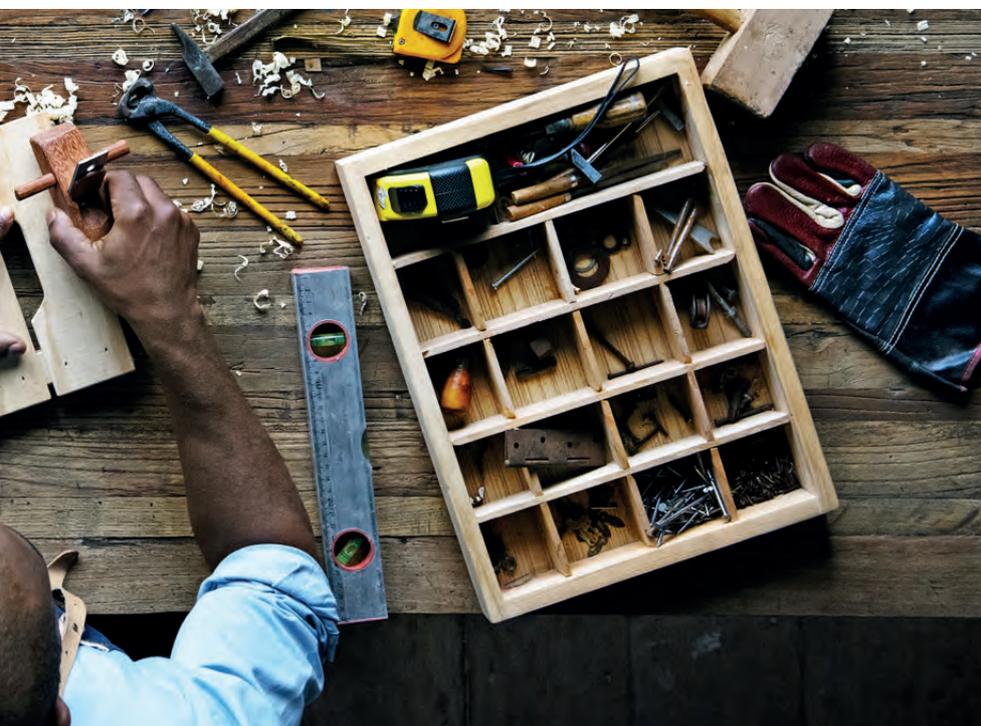
PROJECT PARTNERS:

- VHS
- City of Freiburg
- DRK Kreisverband Freiburg
- Caritasverband district Breisgau-Hochschwarzwald and Rastatt
- Diakonisches Werk Lörrach

CONTACT:

Caritasverband
Freiburg-Stadt e. V.
Project network Baden
Immentalstr. 16
79104 Freiburg

Mr. Peter Schneider-Berg
Phone 0761 88144507
peter.schneider-berg@caritas-
freiburg.de
www.projektverbund-baden.de
www.caritas-freiburg.de



MILA – MIGRATION INTEGRATION LEBEN UND ARBEITEN

HILFE UND UNTERSTÜTZUNG FÜR MÜTTER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND



EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Bund-Programm
„Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“

PROJEKTZEITRAUM:

09. Februar 2015 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

29.997,27 Euro

PROJEKTPARTNER:

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend,
Bundesamt für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben,
div. Kooperationspartner vor Ort

KONTAKT:

Neue Arbeit Lahr GmbH,
gemeinnützige Hilfe für
Arbeitslose

An den Stegmatten 5
77933 Lahr

Frau Haverkamp
Frau Adriano Ostoyke
Telefon 07821 52-772
Telefax 07821 52-896
info@neuearbeitlahr.de
www.neuearbeitlahr.de

Projekthalt

MILA wendet sich an Mütter mit Migrationshintergrund, um sie mit maßgeschneiderten Angeboten beim Einstieg ins Erwerbsleben zu unterstützen. So individuell wie die Mütter selbst, so ist auch die Arbeit innerhalb des Projektes sehr individuell auf die Interessen, Hintergründe und Lebenslagen der Teilnehmerinnen abgestimmt, denn jede Mutter hat persönliche Stärken und jede Familie ihren ganz speziellen Hilfe- und Handlungsbedarf. Zu den Angeboten gehören Coachings, Familiengespräche, Gruppenveranstaltungen, vielseitige Schulungen (Sprache, Bewerbungs- und Mobilitätstraining), sowie die Vermittlung von Arbeitsprozesswissen und die anschließende Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Simultan versuchen wir durch Angebote wie das Lahrer Suppenfest eine Anbindung ins Gemeinwesen.
(www.neuearbeitlahr.de/projekte/mila/)

Zielgruppe

Zielgruppe sind Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren. Im Projektverlauf haben wir festgestellt, dass auch Frauen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus (mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit) von dem Angebot profitieren. Diese unterstützen wir bei ihren Integrationsbemühungen und durch die Vermittlung von berufsbezogenen Deutschkenntnissen.

Erreichte Ziele

Bis August 2017 konnten wir 41 Frauen beraten und betreuen. Ende 2016 wurden sieben Frauen auf den Ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Alle Mütter erhielten Schulungsangebote, die meisten Frauen lernten durch Praktika und unsere Gewerke die Anforderungen des Arbeitsmarktes kennen.

Impulse für künftige EU-Projekte

An dieser Stelle möchten wir auf das Thema Kinderbetreuung hinweisen. Aufgrund der Betreuungssituation vor Ort ist dieses Thema eine der größten Herausforderungen für die Frauen, insbesondere bei nicht geklärtem Status. Eine Integration in den Arbeitsmarkt kann aber nur dann gelingen, wenn die Kinderbetreuung gesichert ist und somit Familie und Beruf vereinbart werden können. Hier liegen die Aufgaben, die es in den kommenden Jahren zu bewältigen gilt – insbesondere auch im Hinblick auf geflüchtete Frauen.



MILA – MIGRATION, INTEGRATION, LIFE AND WORK

HELP AND SUPPORT FOR MIGRANT MOTHERS

Content of the project

MILA is dedicated exclusively to mothers with a migration background in order to support them with tailor-made offers for their entry into working life. As unique as the mothers themselves, our work within the project is very individually tailored to the interests, backgrounds and living conditions of the participants. Because every mother has personal strengths and every family their very special need for help and action. We also try to offer a variety of coachings, family discussions, group events, trainings (language, application & mobility training), as well as the provision of work process knowledge and the subsequently integration into the labour and training market). At the same time, we try to connect to the community through offers such as the "Lahrer Suppenfest".

Target group

Target groups are women between 18 and 40 years. During the project, we have found that even women without a secure residence status (with a high probability of stay) profit from our services. We supported them in their integration efforts & through the provision of professional German language skills.

Achieved objectives

Up till August 2017, we have advised and supported 41 women. At the end of 2016, 7 women were transferred to the primary labour market. All mothers received training courses, most of the women learned about the requirements of the labour market through internships and our trainings.

Impetus for future projects

As a stimulus for future EU projects of this kind we would like to point out the topic of child care. Due to the on-the-job care situation, this issue represents one of the greatest challenges for women, especially if the resident status is not clear. Integration into the labour market can only be achieved if childcare is secured and thus family and work can be agreed upon. This is where the tasks need to be tackled in the coming years (especially with regard to female refugees).



European Union
European
Social Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Germany-Programme
„Strong in the work place –
Migrant mothers get on board“

PROJECT DURATION:

09th February 2015 to
31th December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

29,997.27 Euro

PROJECT PARTNERS:

Federal Ministry of Family
Affairs, Senior Citizens, Women
and Yout, Federal Office for
Family and Civil Society tasks
(BAFzA), various local partners

CONTACT:

Neue Arbeit Lahr GmbH,
charitable aid for the
unemployed
An den Stegmatten 5
77933 Lahr

Mrs. Haverkamp
Mrs. Adriano Ostoyke
Phone 07821 52-772
Fax 07821 52-896
info@neuearbeitlahr.de
www.neuearbeitlahr.de



ZUWAMA – ZUWANDERER AUS SÜDOSTEUROPA IN MANNHEIM

VERBESSERUNG DER ERWERBSCHANCEN IM SOZIALE-STADT-GEBIET



EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Bund-Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“

PROJEKTZEITRAUM:

01. August 2015 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

913.823 Euro

PROJEKTPARTNER:

- BIOTOPIA Arbeitsförderungs-
betriebe gGmbH
- Jobcenter Mannheim

KONTAKT:

Stadt Mannheim
T 1, 1–2
68161 Mannheim

Herr Christian Behrens
Telefon 0621 293-7806
Telefax 0621 293-477806
christian.behrens@mannheim.de
www.mannheim.de

Projekthalt und Zielgruppe

Ziel des Projekts „ZuwaMa – Integrationsprojekt für Zuwanderer aus Südosteuropa in Mannheim“ ist die Verbesserung der Erwerbschancen von Neuzugewanderten aus Bulgarien und Rumänien im Soziale-Stadt-Gebiet Jungbusch/Verbindungskanal und in den angrenzenden Quartieren in Mannheim. ZuwaMa zielt darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden zu verbessern und sie nachhaltig in Arbeit zu integrieren. Integrationsbegleiter unterstützen und begleiten die Teilnehmenden individuell in Bezug auf ihre beruflichen Perspektiven sowie bei der Klärung allgemeiner Themen wie z. B. Wohnen, Gesundheit oder Schulden. Das Projekt führt Sprachtrainings auf verschiedenen Niveaustufen und berufliche Grundqualifizierungen durch. Zugleich will das Projekt einen Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten, indem die Teilnehmenden unter Anleitung gemeinwohlorientierte Arbeiten im Stadtteil durchführen. Relevante Teilziele sind hierbei die Sensibilisierung der Neuzugewanderten für umweltgerechte Müllentsorgung und die Förderung eines reibungsarmen Zusammenlebens in den Stadtteilen.

Erreichte Ziele

Die genannten Angebote von ZuwaMa haben sich im bisherigen Projektverlauf erfolgreich im Quartier etabliert. Die Teilnehmenden konnten von der ganzheitlichen Herangehensweise und der individuellen Unterstützung in hohem Maß profitieren. Die Beratung, der Spracherwerb und die Arbeitsvermittlung konnten bedarfsgerecht aufeinander abgestimmt werden und erzielen gute Ergebnisse. Seit Projektbeginn konnten insgesamt 62 Personen in Arbeit vermittelt werden. Darüber hinaus leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Quartiersarbeit und zur sozialen Kohäsion.

Impulse für künftige EU-Projekte

Der gewählte ganzheitliche Betreuungsansatz von ZuwaMa hat sich bei der Zielgruppe der Zuwanderer aus Südosteuropa im Quartier bewährt, weshalb diesem auch zukünftig eine zentrale Rolle einzuräumen ist. Außerdem stellt die enge Vernetzung der Projektpartner und lokalen Akteure einen weiteren Erfolgsgaranten dar.



ZUWAMA – MIGRANTS FROM SOUTH EAST EUROPE IN MANNHEIM

IMPROVEMENT OF EMPLOYMENT PROSPECTS IN THE SOCIAL-CITY-AREA

Content of the project and target group

The aim of the project “ZuwaMa – integration project for migrants from South-East Europe in Mannheim” is the improvement of the employment prospects of new immigrants from Bulgaria and Romania in the Soziale-Stadt-area Jungbusch/Verbindungskanal and in the surrounding neighbourhoods in Mannheim. ZuwaMa aims to improve the employability of the participants and to integrate them sustainably into work. Integration assistants support and accompany the participants individually with regard to their professional prospects as well as in the clarification of general topics, such as housing, health care or debt. The project carries out language training at various levels as well as basic professional qualifications. At the same time, the project aims at contributing to the development of the neighbourhood, by providing the participants with public-oriented work in the area. Relevant sub-goals are the sensitisation of new migrants for environmentally sound waste disposal and the promotion of a smooth living together in the districts.

Achieved objectives

The aforementioned offers of ZuwaMa have successfully been established in the area so far. The participants were able to benefit greatly from the holistic approach and individual support. Counseling, language acquisition and work placement were harmonised with each other and achieved good results. Since the beginning of the project, a total of 62 people were placed in employment. In addition, the project makes a significant contribution to neighbourhood work and social cohesion.

Impetus for future projects

ZuwaMa’s holistic approach to care has proved its worth in the target group of immigrants from South-East Europe in the district, which is why it should continue to play a central role in the future. In addition, the close networking between the project partners and local actors is another guarantee for success.



European Union
European
Social Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Germany-Programme
„Education, Economy, Work in
the Neighbourhood – BIWAQ“

PROJECT DURATION:

01st August 2015 to
31st December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

913,823 Euro

PROJECT PARTNERS:

- BIOTOPIA Arbeitsförderungs-
betriebe gGmbH
- Jobcenter Mannheim

CONTACT:

City of Mannheim
T 1, 1–2
68161 Mannheim

Mr. Christian Behrens
Phone 0621 293-7806
Fax 0621 293-477806
christian.behrens@mannheim.de
www.mannheim.de



ZUKUNFT – BERUFLICHE ORIENTIERUNG AN SCHULEN

VERBESSERUNG DER BERUFSWAHLKOMPETENZ UND BERUFSORIENTIERUNG



EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Baden-Württemberg

PROJEKTZEITRAUM:

01. Januar 2017 bis
31. Dezember 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

01. Januar 2015 bis
31. Dezember 2016:
444.381,06 Euro

01. Januar 2017 bis
31. Dezember 2018:
463.682,72 Euro

PROJEKTPARTNER:

Schulleitung, Lernbegleiter,
Schulsozialarbeit, Betriebe,
Kammern, Verbände, Agentur
für Arbeit, Jobcenter, Eltern,
Jugendamt, Bildungsträger, ...

KONTAKT:

Landratsamt Ostalbkreis,
Sachgebiet Bildungsbüro
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen

Frau Hermine Nowottnick
Telefon 07361 503-1684
Telefax 07361 503-581684
hermine.nowottnick@
ostalbkreis.de
www.bildungsregion.
ostalbkreis.de

Projekthalt

Das Ziel des Projekts ist es, bei Schülerinnen und Schülern mit intensivem zusätzlichem Förderbedarf die Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in das Erwerbsleben zu verbessern. Wesentliches Element dieses Unterstützungsangebots sind Bildungsbegleiter/innen, die an den beruflichen Schulen tätig sind. Sie sind das Bindeglied zwischen Schule, Betrieb, Familie und weiteren Institutionen. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die individuelle und soziale Stabilisierung und durch einen hohen Praxisanteil durch „Klebeffekt“ die Jugendlichen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Geschlechteruntypische Berufswahl steht im Fokus.

Zielgruppe

Zielgruppe sind die von Schulversagen und Schulabbruch bedrohten Schüler/innen, die vor allem in den Schulformen „AVdual“, VAB und VABO beschult werden. Darüber hinaus stehen auch die Schüler/innen der weiteren Schulformen des Übergangssystems der beruflichen Schulen (z. B. Berufsfachschulen) im Fokus (Jugendberufshilfe). Insbesondere sollen sozial benachteiligte Jugendliche aus bildungsfernen Milieus sowie solche mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Erreichte Ziele

Bildungsbegleiter/innen sind an allen in öffentlicher Trägerschaft stehenden beruflichen Schulzentren im Ostalbkreis tätig. Angestellt sind sie beim Schulträger. Das Angebot wird von Schüler/innenseite genutzt und wertgeschätzt. Auf den Erfolg dieses und ähnlich intendierter Projekte wie ZUKUNFT verweist neben der im Kreis geringen Ausbildungsabbruchquote die niedrige Zahl an Jugendlichen, die ohne Anschluss ihre Schulzeit abschließen.

Impulse für künftige EU-Projekte

Das Projekt zeigt, wie wichtig der präventive Ansatz und die damit verbundene Berücksichtigung der familiären und milieuspezifischen Besonderheiten ist. Dabei sind die individuellen Bedingungen der Region zu bedenken und in die Projektplanung einzubeziehen. Die Reduzierung des bürokratischen Aufwands sowie des aufzubringenden Ko-Finanzierungsanteils würden bei potentiellen Partnern die Bereitschaft erhöhen, sich in Projekten zu engagieren.



FUTURE – VOCATIONAL ORIENTATION AT SCHOOLS

IMPROVEMENT OF CAREER CHOOSING COMPETENCES AND VOCATIONAL ORIENTATION

Content of the project

The objective of the project is to improve the chances for a successful transition into working life of pupils who are in need of an intense additional tutoring. An essential element of this support are learning guides who work at the vocational schools. They are the link between school, company, family and other institutions. One of their most important tasks is the individual and social stabilisation of the youths and to integrate them into the labour market via an extensive practical part (adhesive effect).

Target group

Target groups are the pupils who are threatened by school failure and early school leaving who are mainly schooled in the following school types: "AVdual", VAB and VABO. Furthermore, pupils of other school types belonging to the transitional system of vocational schools (vocational colleges) are included (vocational assistance for youths). Especially youths should be addressed who are deprived and come from educationally disadvantaged backgrounds as well as pupils who have a migrant background.

Achieved objectives

Learning guides work at all vocational school centres in the Ostalbkreis which are funded by public sponsorship. They are directly employed by the school boards. The offer is used by the pupils who appreciate that offer. An indicator for the success of this and similar intended projects like "ZUKUNFT" is the low quota of drop outs in vocational training as well as the low number of youths who graduate from school without a follow-up plan.

Impetus for future projects

The project demonstrates the importance of a preventive approach and the related consideration of familial and particularities due to certain social backgrounds. Individual conditions of the various regions have to be taken into account and considered during the project planning. The reduction of the bureaucratic burden and co-financing rate which has to be raised would increase the willingness of potential partners to get involved.



EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Baden-Württemberg

PROJECT DURATION:

01st January 2017 to
31th December 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

01st January 2015 to
31th December 2016:
444,381.06 Euro

01st January 2017 to
31th December 2018:
463,682.72

PROJECT PARTNERS:

School management, learning guides, companies, chambers, associations, Federal Agency for Employment, job centres, parents, youth welfare offices, ...

CONTACT:

County Administration
Ostalbkreis, Education Office
Stuttgarter Str. 41
73430 Aalen

Mrs. Hermine Nowottnick
Phone 07361 503-1684
Fax 07361 503-581684
hermine.nowottnick@ostalbkreis.de
www.bildungsregion.ostalbkreis.de

JUFA – JUNGE FLÜCHTLINGE IN AUSBILDUNG



EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Baden-Württemberg

PROJEKTZEITRAUM:

01. Februar 2016 bis
31. Januar 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

220.259,88 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Agentur für Arbeit
- Landeskofinanzierung

KONTAKT:

Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.
Mettinger Straße 123
73728 Esslingen

Herr Sven Parylak
Telefon 0711 396954-0
Telefax 0711 396954-54
parylak@caritas-fils-neckar-alb.de
www.caritas-fils-neckar-alb.de

CHANCEN FÖRDERN, UM FIT IN DEN BERUF ZU STARTEN

Projekthalt

- Intensive Sprachförderung bereits im Vorfeld der Ausbildung
- Sozialpädagogische und bei Bedarf psychologische Betreuung
- Stütz- und Förderunterricht während der Ausbildung
- Beratung der Ausbildungsbetriebe

Zielgruppe

Zielgruppe sind junge Flüchtlinge unter 25 Jahre, ohne Ausbildung, Ausbildungswunsch im dualen Bereich, Sprachstand mindestens B1, mit einer Aufenthaltserlaubnis, einer Duldung oder einer Aufenthaltsgestattung.

Erreichte Ziele

23 Teilnehmende begannen das Projekt. Hiervon konnten 15 Teilnehmer in Ausbildung vermittelt und weiter durch JuFA begleitet werden. Von den restlichen acht Abbrechern gingen fünf Teilnehmer direkt in Beschäftigung. Während des ersten Ausbildungsjahres brachen weitere zwei Teilnehmer ab, zwei Teilnehmer wechselten die Maßnahme. Elf Jugendliche sind noch in JuFA und gehen jetzt ins zweite Lehrjahr über. Somit beträgt die aktuelle Vermittlungsquote 75 Prozent.

Impulse für künftige EU-Projekte

Die hohe Vermittlungsquote innerhalb des Projektes kam vor allem durch die guten finanziellen und personellen Ressourcen zustande: ein sehr gut abgestimmter Einsatz von Sozialpädagogischer Begleitung, Deutschunterricht und Vermittlung von Fachkenntnissen. Das Projekt hat gezeigt, dass mehrjährige Maßnahmen mit einem breiten Spektrum der Begleitung und Wissensvermittlung zu hoher Integration in Arbeit und somit auch zur Integration in die Gesellschaft beiträgt.



JUFA – YOUNG REFUGEES IN VOCATIONAL TRAINING

PROMOTING OPPORTUNITIES TO START FIT INTO WORK LIFE

Content of the project

- Intense language training before the vocational training
- Social and, if necessary, psychological mentoring
- Supportive and remedial teaching during the vocational training
- Counselling of the training company

Target group

Young refugees under the age of 25, without training, desire for a dual vocational training, Language skill at minimum B1, residence permit, toleration, temporary residence permit.

Achieved objectives

23 participants started with the project. Of those 15 participants could be placed in training companies and were accompanied during their vocational training. Of the remaining eight dropouts five participants started working immediately. During the first year of training another two participants dropped out and two participants changed to another project. Currently eleven participants are still in the project and have started their second year of training. Therefore the placement rate is at 75%.

Impetus for future projects

The high placement rate within the project resulted primarily from the good financial and human resources and a well coordinated use of social mentoring, German language classes and the transfer of professional knowledge. The project showed that multi-annual measures with a broad spectrum of mentoring and knowledge transfer can contribute to a high level of integration in employment and therefore also to the integration in our society.



European Union
European
Social Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Baden-Württemberg

PROJECT DURATION:

01st February 2016 bis
31th January 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

220,259.88 Euro

PROJECT PARTNERS:

Federal Agency for
Employment

CONTACT:

Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e.V.
Mettinger Str. 123
73728 Esslingen

Mr. Sven Parylak
Phone 0711 396954-0
Fax 0711 396954-54
parylak@caritas-fils-neckar-alb.de
www.caritas-fils-neckar-alb.de



PROJEKT A5

ACHTUNG UND AKZEPTANZ FÜR ASYLSUCHENDE DURCH ARBEIT UND AUSBILDUNG

Projekthalt

Wege in Ausbildung und Arbeit aufzuzeigen, ist – neben dem Spracherwerb – der wohl elementarste Baustein im Integrationsprozess Geflüchteter. Das ESF-geförderte Projekt A5 unterstützt Flüchtlinge vor Ort über Beratung und das Herstellen von Kontakten zu Arbeitgebern und Helferkreisen auf ihrem Weg in Arbeit und Ausbildung. Durch diese Begleitung werden die Teilhabemöglichkeiten von Geflüchteten/Migranten im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessert.

Zielgruppe

Flüchtlinge mit Beschäftigungserlaubnis.

Erreichte Ziele

Eine wesentliche Aufgabe der Sozialarbeit besteht darin, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und nachhaltige lokale Netzwerke aufzubauen. Die Zielvorgaben des Projektes wurden weitgehend erreicht: So wurden bspw. im ersten Projektjahr 2016 114 Teilnehmer in das Projekt aufgenommen (88 männliche, 26 weibliche), von denen wiederum 102 Teilnehmer in Sprachkurse, Qualifizierungsmaßnahmen, Praktika, Arbeitsgelegenheiten, Arbeit, Ausbildung oder in weiterführende Beschulungsangebote vermittelt werden konnten. Die häufigsten Branchen, in welche Geflüchtete vermittelt wurden: Altenpflege, Bäckerei, Bau/Gerüstbau, Elektronik, Friseur, Gastronomie/Hotel, KFZ, Landwirtschaft, Maler, Reinigung, Sanitär- und Schreinerhandwerk. Das Vermittlungssoll von insgesamt 125 Vermittlungen für die gesamte, zweijährige Projektlaufzeit soll bis Ende 2017 erreicht werden. Insbesondere für Migranten, die keinen Zugang zu allgemeinen Maßnahmen der Arbeitsförderung besitzen, können über A5 alternative Wege in Arbeits- und Ausbildungsmärkte aufgezeigt werden.

Impulse für künftige EU-Projekte

Im Zuge von Nachfolgeprojekten wäre es denkbar, zusätzliche Schwerpunkte im Bereich Empowerment von Migranten sowie Förderung der Selbstorganisation von Geflüchteten zu setzen. Damit könnten Geflüchtete ihre Kompetenzen und Ressourcen aktiv in Integrationsprozesse einbringen.



Chancen fördern
EUROPAISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de

EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Baden-Württemberg,
regionaler Arbeitskreis

PROJEKTZEITRAUM:

01. Januar 2016 bis
31. Dezember 2017

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

88.190,26 Euro

PROJEKTPARTNER:

ESF BW, Caritasverband LKBH,
8 Kommunen im Landkreis
Breisgau-Hochschwarzwald:
Bollschweil, Ebringen,
Ehrenkirchen, Gundelfingen,
Heitersheim, March, Münstertal,
Schallstadt

KONTAKT:

Caritasverband für den
Landkreis Breisgau-Hoch-
schwarzwald e. V.
Alois-Eckert-Straße 6
79111 Freiburg im Breisgau

Herr Wolfgang Busse,
Projektkoordination
Telefon 0761 8965-431
Telefax 0761 8965-497
wolfgang.busse@caritas-bh.de
www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de

PROJECT A5

RESPECT AND ACCEPTANCE TOWARDS ASYLUM SEEKERS BY PROVIDING EMPLOYMENT AND VOCATIONAL TRAINING

Content of the project

To show ways into training and employment is – beside the language learning – the elemental component in the integration process of refugees. The ESF-funded project A5 supports refugees locally via counselling and the establishing of contacts to potential employers as well as support groups on their way into employment and training. The possibilities for participating of refugees/migrants in the apprenticeship and labour market are improved by this mentoring.

Target group

Refugees with employment permit.

Achieved objectives

An essential task of social work consists in bringing together various actors and to build up lasting local networks. The objectives of the project were mostly met: Thus, in the first year of the project 2016 114 participants were involved (88 m, 26 f), 102 participants out of those were placed in language classes, qualification measures, internships, work opportunities, jobs, training or in vocational school programmes. The most common sectors in which refugees were placed: geriatric care, bakeries, construction and scaffold construction, electronics, hair dresser, gastronomy/hotels, vehicle repair trade, farming, painters, cleaning, plumbing and carpentry. The placing target of overall 125 placements for the entire two-year project duration is supposed to be achieved by the end of 2017. A5 can show especially those migrants, who do not possess access to general measures of employment promotion, alternative ways into apprenticeship and labour markets.



Impetus for future projects

It could be conceivable that in the course of follow-up projects emphasis would be placed on the empowerment of migrants as well as on the promotion of self-organisation of refugees. Thus refugees could contribute with their competences and resources actively to the integration process.



EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Baden-Württemberg,
regional working group

PROJECT DURATION:

01st January 2016 to
31th December 2017

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

88.190,26 Euro

PROJECT PARTNERS:

ESF BW, Caritasverband
LKBH, 8 local communities:
Bollschweil, Ebringen,
Ehrenkirchen, Gundelfingen,
Heitersheim, March, Münstertal,
Schallstadt

CONTACT:

Caritasverband für den
Landkreis Breisgau-Hoch-
schwarzwald e.V.
Alois-Eckert-Str. 6
79111 Freiburg im Breisgau

Mr. Wolfgang Busse,
Project Coordination
Phone 0761 8965-431
Fax 0761 8965-497
wolfgang.busse@caritas-bh.de
www.caritas-breisgau-
hochschwarzwald.de

SCHEFF – SCHULERGÄNZENDE FÖRDERUNG FÜR FLÜCHTLINGE

FLÜCHTLINGE UND MIGRANTEN AN WERKREAL- UND BERUFSSCHULEN FIT FÜR DIE AUSBILDUNG MACHEN

Projekthalt

Durch Einsatz der drei Bausteine Spracherwerb, Matheförderung und Berufsorientierung werden die Schüler beim Übergang in die Regelklasse unterstützt. Danach steht das Erreichen eines deutschen Schulabschlusses im Vordergrund, um anschließend einen Ausbildungsplatz zu finden und diese Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Der Zusatzunterricht mit vier Schulstunden pro Woche findet an der Schule statt.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an junge Flüchtlinge und Migranten aus Südosteuropa an Werkreal- und Berufsschulen, die die internationalen Vorbereitungsklassen VKL und VABO oder auch die Regelklasse VAB besuchen. Einige bringen aus der Heimat zu wenig Vorbildung mit, um ohne Unterstützung den Anschluss an das deutsche Bildungssystem zu schaffen. Andere müssen ermutigt werden, ihr Potenzial in einer neuen Umgebung zu entfalten. Um der Heterogenität gerecht zu werden, bedarf es individueller Förderung.

Erreichte Ziele

Bis April wurden an drei Karlsruher Schulen 13 Kleingruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgebaut. Beim Spracherwerb reichte das Spektrum von A2 bis B2, in Mathe von den Grundrechenarten bis zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss. Während VKL-Schüler eine erste Sensibilisierung für Berufsbilder erfuhren, bereiteten sich angehende Azubis auf ihr zukünftiges Arbeitsfeld vor. Durch Unterstützung der Schulen und bestens qualifizierte Dozenten konnten diese Anforderungen erfüllt werden.

Impulse für künftige EU-Projekte

EU-geförderte Projekte bieten die Chance, Brücken zu bauen und Verknüpfungen zu schaffen zwischen Institutionen und Angeboten. Diese Chance sollte genutzt werden, um Schule, Jugendarbeit und ergänzende Maßnahmen miteinander zu verbinden. Durch kreative Vernetzung der Ressourcen lassen sich Hürden am Übergang Schule – Beruf abbauen und auch Jugendliche erreichen, die ansonsten verloren zu gehen drohen. Nötig ist eine EU-Förderpolitik, die eine zielgruppenübergreifende Netzwerkarbeit unterstützt.



Chancen fördern
EUROPAISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de

EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Baden-Württemberg

PROJEKTZEITRAUM:

01. Januar 2017 bis
31. Dezember 2017

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

31.050 Euro

PROJEKTPARTNER:

- Stadt Karlsruhe
Büro für Integration
- AFB-Arbeitsförderungs-
betriebe gGmbH
- Zwei Berufsschulen, eine
Werkrealschule

KONTAKT:

Internationaler Bund (IB) Baden
Bildungszentrum Karlsruhe
Scheffelstraße 11 – 17
76135 Karlsruhe

Frau Sonja Lenz
Telefon 0721 85019-842
Telefax 0721 85019-28
sonja.lenz@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de



SCHEFF – SCHOOL-COMPLEMENTING MENTORING FOR REFUGEES

PREPARING REFUGEES AND MIGRANTS AT TECHNICAL SECONDARY AND VOCATIONAL SCHOOLS FOR VOCATIONAL TRAINING

Content of the project

Through the use of the three modules of language acquisition, math education and professional orientation, the students are supported during the transition to regular class. Afterwards, the attainment of a German school leaving certificate is the focus, in order to find a vocational training and to successfully complete this training. Additional lessons with four hours per week are held at the school.

Target group

The project aims at young refugees and migrants from South-East Europe attending technical secondary and vocational schools, who attend the international preparatory classes VKL and VABO (Pre-qualification year work and occupation without German language skills) as well as the regular class VAB (Pre-qualification year work and occupation). Some of them received too little education at home to connect to the German education system without support. Others must be encouraged to develop their potential in a new environment. In order to meet heterogeneity, individual support is required.

Achieved objectives

Until April, three small groups with different emphases were set up at three schools in Karlsruhe. The spectrum ranged from A2 to B2 in language acquisition, in mathematics from basic arithmetic operations to preparation for the secondary school leaving certificate. While VKL students received an initial overview over job profiles, trainees were preparing for their future vocational training. Thanks to the support of the schools and highly qualified instructors, these requirements were met.

Impetus for future projects

EU-funded projects offer the opportunity to build bridges and create links between institutions and offers. This opportunity should be used to combine school, youth work and complementary measures. Through the creative networking of the resources, hurdles can be reduced at the transition between school and work, as well as reaching young people who otherwise might be lost. What is needed is an EU support policy, which supports a cross-target group network.



European Union
European
Social Fund

EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Baden-Württemberg

PROJECT DURATION:

01st January 2017 to
31th December 2017

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

31,050 Euro

PROJECT PARTNERS:

- City of Karlsruhe, Office of Integration
- AFB-Arbeitsförderungs-betriebe gGmbH
- Two vocational schools, one technical secondary school

CONTACT:

Internationaler Bund (IB) Baden
Bildungszentrum Karlsruhe
Scheffelstr. 11 – 17
76135 Karlsruhe

Mrs. Sonja Lenz
Phone 0721 85019-842
Fax 0721 85019-28
sonja.lenz@internationaler-
bund.de
www.internationaler-bund.de



TEMA – TÜRKISCHE ELTERN ALS MOTOR FÜR AUSBILDUNG

AUFSUCHENDER, HERKUNFTSSPRACHLICH KOMPETENTER UND TRANSKULTURELLER HANDLUNGSANSATZ

Projekthalt

Das Projekt TEMA wird seit 2010 in Weinheim umgesetzt (frühere Aufrufe). Die eingesetzten Elternberaterinnen (EBs) des Bildungsbüros/Integration Central sind an Werkreal- und Realschulen im Einsatz, um die Projektzielgruppen zu ihrer eigenen dualen Ausbildung sowie beruflichen Weiterbildung zu informieren, zu beraten, sie dafür zu interessieren, für die Teilnahme zu motivieren und bei der Umsetzung effektiv zu unterstützen. Sie sind darüber hinaus Sprach- und Kulturmittlerinnen an der Schnittstelle von Schule/Familien mit Migrationshintergrund/lokales Unterstützungssystem Weinheimer Bildungskette. Die Beratung erfolgt individuell in der wöchentlichen Sprechstunde an Schulen und im Bildungsbüro/IC, aber auch in Gruppen (Elterninfocafés) sowie über weitere Zugänge (z. B. Moschee, Mehrgenerationenhaus, Elternverein, Fußball-Club etc.).

Zielgruppe

Zielgruppen (ZG) sind bisher vorwiegend türkischstämmige Jugendliche, (junge) Erwachsene sowie ihre Familien.

Erreichte Ziele

Die EBs haben in der gesamten Laufzeit von TEMA bis Ende 2016 ca. 477 Eltern (314 w, 163 m) aus ca. 360 Familien erreicht. Zusammen mit den Partnern konnten seit Projektbeginn 126 (63 w, 63 m) Jugendliche und junge Erwachsene in 137 Ausbildungs- und Einstiegsqualifizierungsplätze vermittelt werden. Darüber konnten zunehmend auch Eltern, Familien, ältere Geschwister etc. für die eigene duale Aus- und Weiterbildung erreicht werden.

Impulse für künftige EU-Projekte

1. Systemwissen beim Projektträger/der Kommune z. d. verschiedenen Communities und deren spezifisch relevanten Bedarfen voraussetzen; systematische kommunale Entwicklungsprozesse!
2. Teil einer die Biographie begleitenden, kommunalen Gesamtstrategie für (frühe) Bildung, Integration und Beruf/Arbeitswelt 4.0 sein.
3. Erfolge/Zugänge zu den ZG mit Synergien nutzen, bspw. TEMA: Vertrauen der Eltern/Familien wird für die Beratung zur eigenen Aus- und Weiterbildung genutzt.
4. Semiprofessionelle aus den Communities „nutzen“ bzw. diese qualifizieren und mit der kommunalen Infrastruktur vernetzen.



Chancen fördern
EUROPAISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de

EU-FÖRDERPROGRAMM:

ESF Baden-Württemberg,
Förderaufruf des WM

PROJEKTZEITRAUM:

Mai 2015 bis
April 2018

EU-PROJEKTFÖRDERMITTEL:

136.366,98

PROJEKTPARTNER:

Schulen, Job Central, BA,
Moschee, Elternverein,
Betriebe, Kammern, Bündnis
für Ausbildung, etc.

KONTAKT:

Stadt Weinheim, Bildungsbüro
Dürrestraße 2
69469 Weinheim

Frau Ceylan Firat Tulaz
Telefon 06201 82511
Telefax 06201 980674
c.firattulaz@weinheim.de
www.bildungsbuero-weinheim.de
www.weinheim.de



TEMA – TURKISH PARENTS AS AN ENGINE FOR EDUCATION

OUTREACHING, NATIVE LANGUAGE PROFICIENT AND CROSS-CULTURAL PRACTICAL APPROACH

Content of the project

The Project TEMA has been implemented in Weinheim since 2010 (previous calls). The parents consultants (EBs) of the Education Office/Integration Central are used in technical secondary schools and secondary schools to inform the project target groups about their own dual training as well as vocational training, to advise them, to motivate them to participate and to support them effectively during the implementation. They are also language and cultural mediators at the interface of school/families with a migration background/ local support system Weinheimer Bildungskette. The consultation is individually within weekly consultation hours in schools and in the Education Office/IC, but also in groups (parents' infocafés) as well as other places (e.g. mosque, multi-generational house, parents' club, football club, etc.).

Target group

Target groups (ZG) are currently predominantly young people of Turkish origin, (young) adults as well as their families. The EBs have reached about 477 parents (314f, 163m) from about 360 families over the entire duration of TEMA by the end of 2016.

Achieved objectives

In cooperation with the partners, since the start of the project 126 (63f, 63m) young people and young adults could be placed in 137 training and Introductory training courses. Additionally parents, families, elderly siblings, etc., were increasingly reached for their own dual education and training.

Impetus for future projects

1. System knowledge for the project sponsor/the local authority of different stake holders and their specifically relevant needs; systematic communal development processes!
2. Be part of a long-term local strategy for (early) education, integration and occupation/workplace 4.0-accompanying the biography.
3. Access/success to the target groups with synergies, for example TEMA: trust of parents/families for own advice and training.
4. "Use" semiprofessionals from the communities or qualify/teach them, interaction with the municipal infrastructure.



EU FUNDING PROGRAMME:

ESF Baden-Württemberg

PROJECT DURATION:

01st May 2015 to
30th April 2018

EU GRANTS FOR THE PROJECT:

136,366.98

PROJECT PARTNERS:

Schools, Job Central, BA, Mosque, parents' association, companies, chambers, Alliance for Training, etc.

CONTACT:

City of Weinheim,
Office of Education
Dürrestr. 2
69469 Weinheim

Mrs. Ceylan Firat Tulaz
Phone 06201 82511
Fax 06201 980674
c.firattulaz@weinheim.de
www.bildungsbuero-weinheim.de
www.weinheim.de



IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT

ANMERKUNGEN DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN KOMMUNEN ZUR EU-FÖRDERUNG VON INTEGRATIONSPROJEKTEN

Die Integration von Migranten wurde zu einer zentralen kommunalen Zukunftsaufgabe, die mit einigen Herausforderungen verbunden ist. Die Landkreise, Städte und Gemeinden, die eng mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeiten, wissen es daher sehr zu schätzen, dass die Europäische Union die gemeinsame Verantwortung erkannte und die Kommunen unterstützt. Des Weiteren begrüßen sie die Initiativen, die im Aktionsplan der EU zur Integration von Drittstaatsangehörigen festgehalten sind und hoffentlich fortgeschrieben werden. Im Zuge der Debatte zur Zukunft der Europäischen Union und ihrer Finanzen richtet sich nun der Blick auf die Frage, welche Entwicklungen die nächste Förderperiode mit sich bringen wird. Den baden-württembergischen Kommunen ist es ein großes Anliegen, dass auch künftig EU-Mittel für die Integration von Unionsbürgern und Flüchtlingen bereitgestellt werden. Auf der Basis der bisherigen Erfahrungswerte möchten sie folgende Impulse für die Zeit ab 2021 auf den Weg geben:

MEHR KOHÄRENZ

- Die programmübergreifende Zusammenarbeit sollte ausgebaut werden. So muss die Kombinierbarkeit von EHAP, ESF und nationalen Fördermöglichkeiten insbesondere beim Zugang zum Arbeitsmarkt gestärkt werden. Es wäre zielführend, wenn Vertrauenspersonen des EHAP auch Rat bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche geben dürfen.
- Für die Programme EHAP, AMIF und ESF-Bund wäre die Einrichtung eines gemeinsamen, zentralen Einreichportals mit einer Datenbank hilfreich. Dies würde der Vereinfachung, Kohärenz und Übersichtlichkeit dienen.
- Wichtig ist die Angleichung der Anforderungen an die verschiedenen Förderprogramme. Dies darf jedoch nicht auf eine Addition bzw. weitere Verschärfung der Anforderungen hinauslaufen. So sollten datenschutzrechtlich sensible Angaben nicht verpflichtend erhoben werden.
- Die Schaffung einer einzigen Integrations-Mischfazilität, die Förderprogramme und Darlehen der Europäischen Investitionsbank kombiniert, wird abgelehnt. Der Einsatz revolvingender Finanzinstrumente für Projekte ohne Gewinnerzielung ist nicht sinnvoll.
- Zielgruppenneutrale Förderansätze sollten beibehalten werden. Für die Integration ist der persönliche Kontakt und Austausch mit Personen der Aufnahmegesellschaft wichtig.

AUSRÄUMEN VON HINDERNISSEN FÜR DIE PROJEKTRÄGER

- Die Regelwerke der bisherigen Förderprogramme sollten – wo sinnvoll – fortbestehen. Dies würde zu mehr Rechtssicherheit, Kontinuität und Klarheit führen. Die Regelungen müssen jedoch gestrafft und vereinfacht werden.
- Mehr Flexibilität ist erforderlich. So wäre ein Rahmen für die Projekte wünschenswert, der es erlaubt, noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen und auf Veränderungen im Projektverlauf zu reagieren.
- Der Eigenanteil der Träger von Integrationsprojekten sollte reduziert werden. Ein gutes Beispiel ist die Aufstockung der EHAP-Förderung durch nationale Mittel.
- Vorgeschlagen werden eine anteilige Vorfinanzierung der Projekte und die vermehrte Nutzung von Pauschalen. Kleinere Projektträger sollten nicht in Vorleistung gehen müssen.
- Personalkosten und Verwaltungskosten sollten stets als beihilfefähige Kosten berücksichtigt werden.
- Von Vorteil wäre ein vermehrter Übergang von quantitativer zu qualitativer Evaluierung.



ESF

- Die Regionalisierung des ESF hat sich in Baden-Württemberg bewährt. Die ESF-Arbeitskreise sollten unbedingt beibehalten werden.
- Die programmspezifischen Indikatoren, Finanzdatenerhebungen und rechtlichen Vorgaben im Bereich der elektronischen Datenaustauschsysteme sollten reduziert werden.
- Für transnationale Projekte und Ansätze wären zusätzliche Mittel erstrebenswert.
- Nicht nur arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sollten berücksichtigt werden. Für Maßnahmen zur sozialen Inklusion wären Anreize wünschenswert.
- Die Zielgruppenneutralität, d. h. die Projektbeteiligung unabhängig von der Herkunft, sollte beibehalten werden.

EHAP

- Hilfreich wäre die Erhöhung der förderfähigen direkten Sachkosten – zum Beispiel für Rechtsberatungen, Dolmetscher und sozialpädagogische Hilfe.
- Eine angemessenere Förderung für die Koordination und Leitung von Projekten wäre wünschenswert.
- Die Bedarfssituation von Familien muss Berücksichtigung finden. So sollten Kinder zwischen 6 und 16 Jahren nicht aus der Verweisberatung ausgeschlossen werden.

- Beratungsangebote sollten auch für Zugewanderte, die bereits eine Arbeit haben, offen sein, sofern eine andere prekäre Lage wie Sucht, Überschuldung und mangelnde Sprachkenntnisse gegeben ist.
- Wünschenswert wäre auch die zusätzliche Förderung von Gruppenangeboten und ähnlichem, um die Zielgruppenpotenziale für Multiplikatoren zu nutzen.

AMIF

- Die zahlreichen erforderlichen Unterschriften der Migranten und einzureichenden Dokumente erschweren den Vertrauensaufbau. Hier wäre eine Reduzierung auf ein vernünftiges Maß förderlich.
- Traumabehandlungen für Flüchtlinge sollten auch dann fortgeführt werden, wenn sich der Aufenthaltstitel (z. B. zu einer Duldung) ändert.
- AMIF-Unionsmaßnahmen sollten auch für Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen geöffnet werden.
- Das Erfordernis, Anträge sowohl in Papierform als auch elektronisch einzureichen, stellt einen unnötigen Bürokratieaufwand dar.
- Wünschenswert ist die Einführung eines zweistufigen Auswahlverfahrens. So kann der Aufwand bei einer nicht erfolgreichen Antragstellung reduziert werden.

IMPULSES FOR THE FUTURE

COMMENTS OF THE LOCAL AUTHORITIES OF BADEN-WÜRTTEMBERG TO THE EU FUNDING OF INTEGRATION PROJECTS

The integration of migrants has become at the local level a central future task, which involves various challenges. Therefore, the counties, cities and municipalities, which are working closely together with the Association of Non-statutory Welfare, appreciate very much that the European Union has recognised the common responsibility and is supporting the local authorities. Furthermore, they welcome the initiatives which are stipulated in the EU Action Plan on the Integration of Third-Country Nationals and will hopefully be continued. In the context of the debate about the future of the European Union and its budget we now look at the question which developments the next funding period will entail. The local authorities of Baden-Württemberg deem it very important that EU grants will also be provided in future for the integration of EU citizens and refugees. Based on previous experiences they would like to add the following impulses to be considered for the time post 2021:

MORE COHERENCE

- The cooperation across different programmes should be extended. Thus, the combinability of FEAD, ESF and national funding programmes should be strengthened especially regarding the access to labour markets. It would be beneficial if representatives of FEAD could also give advice on matters concerning training and job search.
- The implementation of a common, central application gateway combined with a data base for the FEAD, AMIF and Federal ESF-programmes would be helpful. This would enhance simplification, coherence and transparency.
- It is important to adjust the requirements of the different funding programmes. However, this should not result in adding and strengthening the requirements. Accordingly, information which is sensitive to data protection should not be collected compulsorily.
- The implementation of a single mixed facility which combines the funding programmes and loans of the European Investment Bank is rejected. The use of revolving financial instruments for non-profit projects is not appropriate.
- Target group-neutral funding approaches should be maintained. The personal contact and exchange with persons of the hosting society are important for integration.

REMOVING OBSTACLES FOR THE PROJECT PARTNERS

- The guidelines of the current funding period should – where useful – remain in place. This would result in more legal security, continuity and transparency. Nevertheless they should be streamlined and simplified.
- More flexibility is necessary. A project framework would be desirable which allows for a better consideration of the participants' needs and for the adaption to changes as the project develops.
- The project partners' own contribution should be reduced. A good example is the increase of FEAD funding by national financial support.
- We propose a proportionate pre-financing of the projects and the increased use of lump sums. Smaller project partners should not have to make advance payments.
- Personnel and administrative costs should always be considered as eligible for state aid.
- It would be beneficial to achieve a transition from quantitative to qualitative evaluation.



ESF

- The regionalisation of the ESF in Baden-Württemberg has been a success. The ESF work groups should be absolutely maintained.
- The programme-specific indicators, financial data collection and legal requirements concerning the electronic data interchange should be reduced.
- Additional funds for transnational projects and approaches would be worthwhile.
- Not only labour market policies should be taken into account. Incentives for measures directed towards social inclusion would be desirable.
- Target group-neutral funding, i.e. project participation regardless of origin, should be maintained.

FEAD

- It would help to increase the amount of fundable direct material costs, e. g. for legal advice, interpreters and socio-pedagogical assistance.
- A more appropriate funding of project coordination and management would be desirable.
- The particular needs of families have to be taken into account. Accordingly, children aged between 6 and 16 should not be excluded from being referred to existing professional counselling services.

- Counselling should also be open for immigrants who already are employed if there is a given precarious situation such as addiction, excessive debts or lack of language skills.
- Moreover, it would be desirable to also promote group offerings and similar concepts in order to enhance the use of the target group potentials.

AMIF

- The amount of required signatures of migrants and the necessary documents, which have to be handed in, hamper the confidence-building. Thus, a reduction to a reasonable level would be useful.
- Trauma care for refugees should be continued, even after a change in the residence permit.
- AMIF Union actions should be opened for municipalities and civil society organisations, as well.
- The requirement to hand in applications as hard copies and additionally in digital form is an unnecessary bureaucratic burden.
- It is desirable to introduce the implementation of a two-stage selection process. Thus, the effort in case of an unsuccessful application could be reduced.

NOTIZEN NOTES

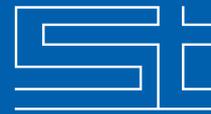
IMPRESSUM

IMPRINT

Stand September 2017 · Gestaltung und Realisation: twist Uli Korn Marketing GmbH · www.lets-twist.de

Bildrechte: Titelseite © monkeybusiness, envato.com; S. 4 & 5 © Städtetag BW, Gemeindetag Baden-Württemberg, Landkreistag Baden-Württemberg, BAGFW, DStGB; S. 16 & 17 © Rawpixel, envato.com; S. 18 & 19 © Ute Kienzler; Diakonisches Werk Ortenau, Monika Woitalla; S. 20 & 21 © Caritasverband Mannheim e.V.; S. 22 & 23 © Jugend- und Sozialamt der Stadt Pforzheim; S. 24 & 25 © Landratsamt Reutlingen; S. 26 & 27 © refugio stuttgart e.V.; S. 28 & 29 © Freundeskreis Europäische Partnerschaften/Argenbühl, Jutta Nichter-Reich; S. 30 & 31 © Stadt Bad Dürkheim; S. 32 & 33 © Stadt Ellwangen; S. 34 & 35 © Bildungspark Heilbronn-Franken gGmbH; S. 36 & 37 © bankuma, Fotolia.com; S. 38 © Stadt Mannheim; S. 40 & 41 © Servicestelle Stark im Beruf; S. 42 & 43 © Rawpixel.com, Fotolia.com; S. 44 & 45 © Neue Arbeit Lahr GmbH, gemeinnützige Hilfe für Arbeitslose; S. 46 & 47 © Biotopia Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH, Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.; S. 48 & 49 © Landratsamt Ostalbkreis, Sachgebiet Bildungsbüro; S. 50 & 51 © Rawpixel, envato.com; S. 52 & 53 © Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V.; S. 54 & 55 © Internationaler Bund (IB) Baden Bildungszentrum Karlsruhe; S. 56 & 57 © Stadt Weinheim, Bildungsbüro/Integration Central; S. 59 & 61 © robsonphoto, 123RF.com

Europabüro der
baden-württembergischen
Kommunen



STÄDTETAG
BADEN-WÜRTTEMBERG



Bundesarbeitsgemeinschaft

der Freien
Wohlfahrtspflege



Gemeindetag
Baden-Württemberg



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Broschüre anlässlich einer gemeinsamen Veranstaltung

- des Europabüros der baden-württembergischen Kommunen (getragen von den kommunalen Landesverbänden Baden-Württembergs),
- des Europabüros des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie
- der EU-Vertretung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Herausgeber

Städtetag Baden-Württemberg

Königstraße 2
70173 Stuttgart, Deutschland

Telefon +49 711 22921-0
Telefax +49 711 22921-42

post@staedtetag-bw.de
www.staedtetag-bw.de

 twitter.com/StaedtetagBW

Europabüro der baden-württembergischen Kommunen

Rue Guimard 7
1040 Brüssel, Belgien

Telefon +49 32 251364-08

sekretariat@europabuero-bw.de
www.europabuero-bw.de